

VON RIMON & KOLLEGEN
ZENTRUM FÜR ZAHNHEILKUNDE HAFENCITY MVZ

Zahnarzt Hafencity

Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg-Hafencity

040-36 09 39 61

www.zahnarzt-hamburg.info

HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 3 | 1. März 2019 | 11. Jahrgang

Ende Gelände

Hamburgs Süden weiter ohne U-Bahn?



Abbruchkante der Hafencity: Das röhrenförmige Glasdachs der neuen Endstation ist auf den Kleinen Grasbrook ausgerichtet (Foto: TH)

► Wer sich morgens im Hamburger Süden in die einzige S-Bahn-Linie quetscht, verliert schnell die Lust sich umweltverträglich auf den öffentlichen Nahverkehr einzulassen und steigt dann doch ins Auto um, immerhin kann man da sitzend im Stau den Weg zur Arbeit verbringen – ein Umstand, der sich mit dem wachsenden Verdrängungswettbewerb auf dem Wohnungsmarkt und den damit verbundenen Umzügen in den Hamburger Speckgürtel stetig verschärft.

Schon vor Jahren wäre da der Ausbau des U- und S-Bahn-Netzes auf der Südseite der Elbe das Mittel der Stunde gewesen, um attraktives Wohnen zu ermöglichen und die Menschen dazu zu bewegen, ihr Auto stehen zu lassen und nicht dazu beizutragen, die Schad-

► FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Hafencity Experten

Immobilien

MESSLER & CO

22 92 91

meissler-co.de



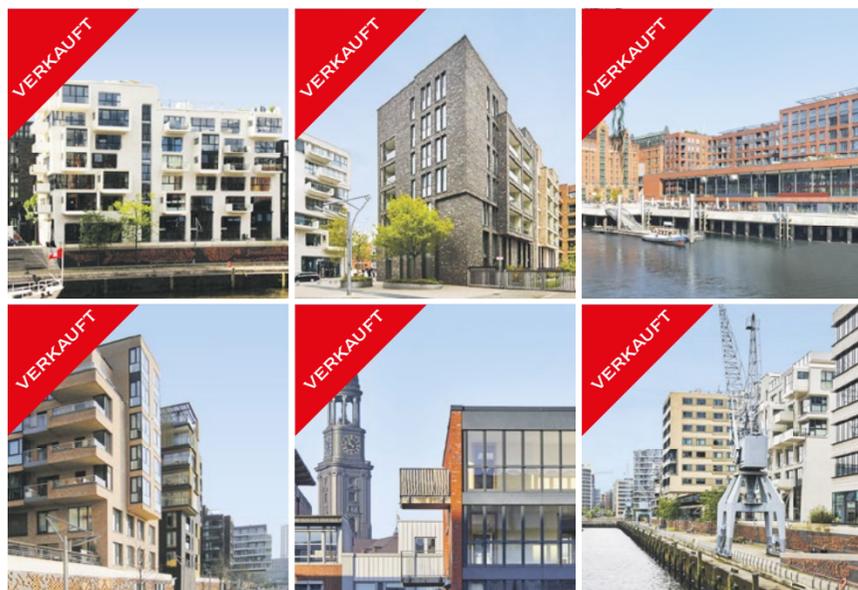
Zahnzentrum Hafencity
Dr. Jalilvand & Kollegen

Am Kaiserkai 46
040 43 21 88 66

zahnzentrum-hafencity.de

WEILAND
RECHTSANWÄLTE
HAMBURG · PARIS · STUTTGART

**IHRE RECHTSBERATER
IN DER HAFENCITY**
Am Kaiserkai 62
040 / 36 13 07 - 0



Erfolgreich verkauft in 2018.
Wir vermitteln auch Ihre
Immobilie zum besten Preis!

Engel & Völkers Market Center Hamburg Elbe
Hübenerstraße 2 · 20457 Hamburg · Telefon 040-36 13 13 33
www.engelvoelkers.com/elbe · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS

Sie suchen steuerliche Beratung?
Dann sind Sie bei uns richtig!

Heine.tax
Steuerberatungsgesellschaft mbH



Gerne beraten wir Sie in Ihren steuerlichen Angelegenheiten.
Wir erstellen für Sie z. B. Ihre Steuererklärungen,
Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen,
Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung.
Unser Team besteht aus zwei Steuerberatern und weiteren fachlich
kompetenten und motivierten Mitarbeitern.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!

www.Heine.tax

Heine.tax Steuerberatungsgesellschaft mbH
Am Kaiserkai 10, 20457 Hamburg
T: +49 40 300 687 670, F: +49 40 300 687 671
info@heine.tax

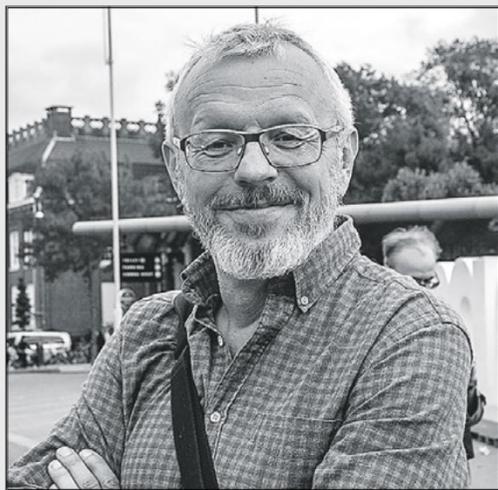


EDITORIAL

Schilda in Hafencity

„Wir wollen das Gewerbe in der Hafencity vorantreiben“, hat sich eine Partei in ihr Parteiprogramm für die kommenden Wahlen geschrieben. Ein hehrer Vorsatz, der in der Realität auf harte Hindernisse seitens der öffentlichen Verwaltungen stößt. Wer sich mit Gewerbetreibenden in der Hafencity unterhält, könnte eher den Eindruck bekommen, dass die Stadt eher das Gewerbe in der Hafencity entweder in den Wahnsinn oder den Ruin treiben will. Ein altes Thema ist zum Beispiel die Außengestaltung von Gewerbeflächen, sprich die schlichte Sichtbarkeit, ob in einer Straße überhaupt Läden zu sehen sind. Zig Verordnungen verbieten in letzter Konsequenz jede sichtbare Werbung, wer sich in der Straße sichtbar macht, und sei es durch einen Blumentopf zu viel, riskiert Bußgelder und das zu allem Überfluss, durch eine völlig überforderte Verwaltung, so verspätet, dass sich die abgemahnten Gewerbetreibenden nur mühselig an den beanstandeten Tag erinnern können. Eine überforderte unterbesetzte Verwaltung in den Bezirken zu verbessern wäre doch mal ein echtes Wahlziel: nicht zwei Monate auf einen Termin im Bezirksamt zu warten, oder zeitnah – und nicht ein Jahr später – eine Aufforderung zu einer Stellungnahme zu einem Blumentopf zu viel zuzusenden, wie jüngst selbst erlebt. Es würde gar nicht erst zu wilden Versuchen zur Selbsthilfe der Gewerbetreibenden kommen, wenn sich die Verwaltung endlich dazu erbarmen würde, so etwas wie die „Hafencity-Nase“ zu genehmigen – wir hatten jüngst darüber berichtet. Gleiche Chancen und Sichtbarkeit für jeden und nicht die gleiche Unsichtbarkeit für all diejenigen, die nicht das Glück haben, aufgrund irgendwelcher Ausnahmegenehmigungen oder Situationen sich über Abmahnungen und Bußgeldzahlungen ärgern zu dürfen. Simple Alltagsprobleme, die zu lösen sind – völlig abseits von Mega-Buzzwords wie die Digitalisierung. Eine smarte City fängt abseits von Technik an.

Viel Vergnügen beim Lesen!
Ihr Michael Baden



▷ FORTSETZUNG VON SEITE 1

stoffwerte in den Hamburger Innenstadtbezirken weiter zu steigern. Mit der Haltestelle Elbbrücken der U4 schaffte die Planung sozusagen ihr eigenes Mahnmal für den immer noch fehlenden Sprung über die Elbe des U-Bahn-Netzes. Der spektakuläre Entwurf ragt ein Stück weit über den Fluss, suggerierend, dass es hier weiter gehen könnte und schon bei den Planungsveranstaltungen zur Bebauung des Kleinen Grasbrooks wurde sich gewundert, warum nicht gleich – initial zum Start der Bebauung – Nägel mit Köpfen gemacht werden und die U4 den Sprung vollendet, doch schon damals wurde diffus abgewunken, der Sprung wäre erst zu einem spä-

teren – nicht näher definierten Zeitpunkt – angedacht. Wieviel später dann tatsächlich solche Planungen Realität werden, davon können die Steilshooper ein Lied singen, die erst jetzt, Jahrzehnte später nach den eigentlichen Planungen, mit der U5 die lang ersehnte Anbindung bekommen. Eine gute und funktionierende Infrastruktur ist ein wesentlicher Faktor im Wettbewerb der Städte und mit der U4 in der Hafencity und den jetzigen Planungen zur U5 wurde ein jahrzehntelanger Tiefschlaf aufgegeben – und trotzdem scheint es für den Sprung über die Elbe immer noch keine Lobby zu geben. Trotz gegenteiliger öffentlicher Wohlwollensäußerungen



(Foto: TH)

wurden jetzt die Planungen zur Weiterführung der U4 im Verkehrsausschuss der Bürgerschaft abgelehnt – Schade, denn das einmal Angefangene wird jetzt wieder – möglicherweise – um Jahre zurückgeworfen. Sich auf die Fähigkeiten der Bahn zu

verlassen, dass diese den Takt der S-Bahnen erhöhen kann, könnte so ausgehen wie der Bau der beiden Zwillingsstationen an den Elbbrücken: Die Hochbahn ist schon lange fertig, die Bahn noch weit von einer Fertigstellung entfernt. ■ MB

ANZEIGE

Zeit zum Lesen

Erd.Zeit.Alter – in Stein gemeißelt

► Mit der Qlocktwo® Creator's Edition Metamorphite wird die erfolgreiche Qlocktwo® Creator's Edition um ein weiteres Highlight ergänzt. Das Frontcover der Qlocktwo® Creator's Edition Metamorphite fasziniert mit Millionen Jahre altem Schiefer. Dank der typischen und einzigartigen Struktur des Sedimentgesteins entsteht ein interessantes Farbspiel mit grau-braunen Farbtönen. Für die Qlocktwo® Creator's Edition Metamorphite mussten 350 bis 400 Millionen Jahre Druck ausgeübt werden bis sich aus Tonschlamm grauer Schiefer gebildet hat, der letztendlich die Front einer Qlocktwo® Classic ziert. Dieses spaltbare Gestein wird bis heute traditionell für den Dach- und Fassadenbau genutzt und nun ziert die Schiefer-Front das neueste Mitglied der Qlocktwo® Creator's Edition. Seine typische Farbe und die individuelle Struktur macht aus jeder Front der Metamorphite ein Unikat. Wie auch bei den anderen Modellen der Creator's Edition wer-

den die Buchstaben mit Hilfe des Laserschnitts aus dem Material geschnitten. Moderne Lasertechnik trifft auf Millionen Jahre altes Gestein, zeitgenössisches, preisgekröntes Design begegnet tektonisch deformierten und gefalteten Gesteinsschichten – eine würdige Erweiterung der Qlocktwo® Creator's Edition. Die Creator's Edition steht für Exklusivität im Hinblick auf Material und Verarbeitung sowie ihren Unikat-Charakter und besteht aus den Fronten Rust, Gold, Raw Iron, Vintage Copper, Silver & Gold und ab 2019 Metamorphite. Qlocktwo® zelebriert die Zeit auf besondere Weise. Durch Leuchtflächen und Schriftzeichen wird die Uhrzeit in Fünf-Minuten-Schritten beschrieben. Ihren Ursprung hat diese Idee in Schwäbisch Gmünd, dem Heimatort der beiden Designer und kreativen Köpfe hinter Qlocktwo®, Marco Biegert und Andreas Funk. „Die Idee hinsichtlich des Materials und Farbe sowie deren außergewöhnlicher Struktur lagen nahe“, so Qlocktwo®-Gründer Marco Biegert weiter. „Die un-



(Foto: Wagener Raumausstattung)

regelmäßige Oberflächenstruktur des grauen Schiefers bringt die Buchstaben richtiggehend zum Strahlen.“, erläutert der zweite Qlocktwo®-Gründer Andreas Funk.

Die Qlocktwo® Creator's Edition Metamorphite gibt es in den Größen Classic (45 x 45 cm) und Large (90 x 90 cm), und jedes Modell beherrscht über 20 Sprachen.

MEYERFELDT
SEIT 1893
Tradition trifft Moderne

Schränke
Tische
Badmöbel
Küchen
Shutter
Tapetentüren
Bibliotheken
Büros
Treppen
Musterkontor

Hafencity . Am Sandtorpark 12 . www.meyerfeldt.com Tel. 040-87 87 68 69

Möbelbau nach Maß seit 1893
Entree am Brandenburger Tor 2019

Wir beliefern auch die Hafencity!

Unser Angebot finden Sie unter:
www.hansekaigo.de
www.hansekai.hamburg

Telefon: +494033396262
Mo - Fr 11:30 - 15:00 & 17:00 - 22:00
Sa 16:00 - 22:00
So & Feiertag 10:00 - 22:00

Literatur zur Lage

Jan Ehlert wohnt und lebt in der HafenCity. Seine Passion sind Bücher: Lesen, darüber sprechen und darüber schreiben sind seine Leidenschaft

Acht katholische Schulen in Hamburg sollen geschlossen werden. Das Geld für den weiteren Unterhalt fehlt, teilte das Erzbistum Hamburg mit. Heinrich Heine hätte diese Nachricht vermutlich mit Freude erfüllt. In seinen „Reisebildern“ erzählt er, wie er als Kind „in einer dumpfkatholischen Klosterschule den ganzen Vormittag von der hölzernen Bank nicht aufstehen durfte, und so viel Latein, Prügel und Geographie ausstehen musste“.

Überhaupt haben kirchliche Schulen in der Literatur nicht den besten Ruf. Das Zisterzienserklöster in Maulbronn raubt dem jungen Hans Giebenrath in Hermann Hesses „Unterm Rad“ auch die allerletzte Lebenslust, in Samuel Butlers bitterböser Kritik des viktorianischen Englands, „Der Weg allen Fleisches“, wird das Selbstbewusstsein des jungen Ernest von seinem prügeln Pfarrer Vater und dem christlichen Rektor Skinner kleingehalten und 2011 zeigte Albert Ostermaier in seinem aufwühlenden, großartigen Roman „Schwarze Sonne schei-

ne“, wie stark der moralische Druck einer katholischen Schule noch heute sein kann. Ein angeblich befreundeter Abt redet dem Klosterschüler Sebastian ein, er habe sich mit einer tödlichen Krankheit – Sinnbild für die Sünde – infiziert. Das stellt sich zwar als falsch heraus, Sebastians Leben ist dennoch zerstört.

Doch es wäre ungerecht, die literarische Kritik nur katholischen Schulen vorzubehalten. Das graue Salem House, in dem Dickens' David Copperfield leidet, und Nancy Kleinbaums Welton Academy, aus dem – als Film viel berühmteren – Roman „Club der toten Dichter“, sind nicht besser. Dass eine christliche Erziehung Kinder auch aufblühen lassen kann zeigt auf wunderschöne Weise Louisa May Alcotts Roman „Little Women“, in dem vier Schwestern nicht nur, aber nicht zuletzt dank christlicher Lehren zu gütigen, starken Persönlichkeiten werden.

Am Geld lag das übrigens nicht. Im Gegenteil, es kann laut Victor Hugo einer guten christlichen Erziehung sogar im Weg stehen. In seinem Meisterwerk „Die Elenden“ lässt



Jan Ehlert (Foto: Joerg Lang)

er es seinen Bischof Bienvenu auf den Punkt bringen: „So war ihm, als er sich eines Abends bei einem seiner vornehmsten Kollegen zu Besuch befand, die Äußerung entschlüpfte: ‚Was für schöne Uhren! Was für schöne Teppiche! Dergleichen Überflüssigkeiten möchte ich nicht haben: Sie würden mir immer in die Ohren schreien: Es gibt Menschen, die hungern!‘ Kein Wunder, dass es nicht dem vornehmen Kollegen, sondern erst Bienvenu gelingt, sogar den Verbrecher Valjean zu einem besseren Menschen zu machen.

facebook.com/jan.ehlert.kultur

Günstige Zinsen sichern

Nach 5 bis 20 Jahren läuft in der Regel die Zinsbindung für Immobilienkredite aus. „Häufig ist nach Ablauf noch eine Restschuld übrig für deren Tilgung nun ein neuer Zinssatz vereinbart wird. Ist das Zinsniveau deutlich gestiegen, wachsen auch die Aufwendungen für das Folgedarlehen. Aber das muss nicht sein“, sagt Stefan Böttger, Leiter der Haspa-Filialen in der HafenCity.

Drei Monate vor Ablauf der Zinsbindungsfrist unterbreitet die Bank einen Vorschlag für die Anschlussfinanzierung. „Prolongation heißt es, wenn die Zusammenarbeit – mit aktualisierten Konditionen bei Zinsen und Tilgung – fortgeführt wird“, sagt der Filialleiter. In die Verlängerung zu gehen ist bequem, denn für eine reine neue Zinsvereinbarung werden von der Bank keine neuen Unterlagen angefordert. Da die Grundschuld nicht übertragen wird, kann zudem der Weg zum Notar entfallen.

Wenn die Zinsbindungsfrist ausläuft sind meist etliche Jahre vergangen, manchmal haben sich die Lebensumstände verändert oder es soll etwas erneuert werden (von Küche und Bad bis zur Heizung, von der Garage bis zum Wintergarten). Da ist es sinnvoll einen Partner an der Seite zu haben, mit dem man die Sicherheit hat, dass an alles gedacht ist. „Die Hamburger Sparkasse ist der größte Baufinanzierer in der Metropolre-



Stefan Böttger leitet die Haspa-Filialen in der HafenCity. (Foto: Haspa)

gion Hamburg und verfügt über ein umfangreiches Netzwerk von Partnern sowie mehr als 90 Immobilienspezialisten vor Ort. Sie helfen Eigentümern bei einfachen Verlängerungen, bei Neufinanzierungen und Umschuldungen sowie bei Kombinationen mit zusätzlichen Maßnahmen. Dabei haben sie auch staatliche Fördermittel im Blick“, betont Böttger. Wer sich bei der Anschlussfinanzierung schon frühzeitig die aktuell niedrigen Zinsen für längere Zeit sichern will, sollte sich um ein Forward-Darlehen kümmern. Dieses kann bis zu 42 Monate vor Inanspruchnahme vereinbart werden. „So kann man gelassen in die Zukunft blicken“, sagt der Filialleiter.

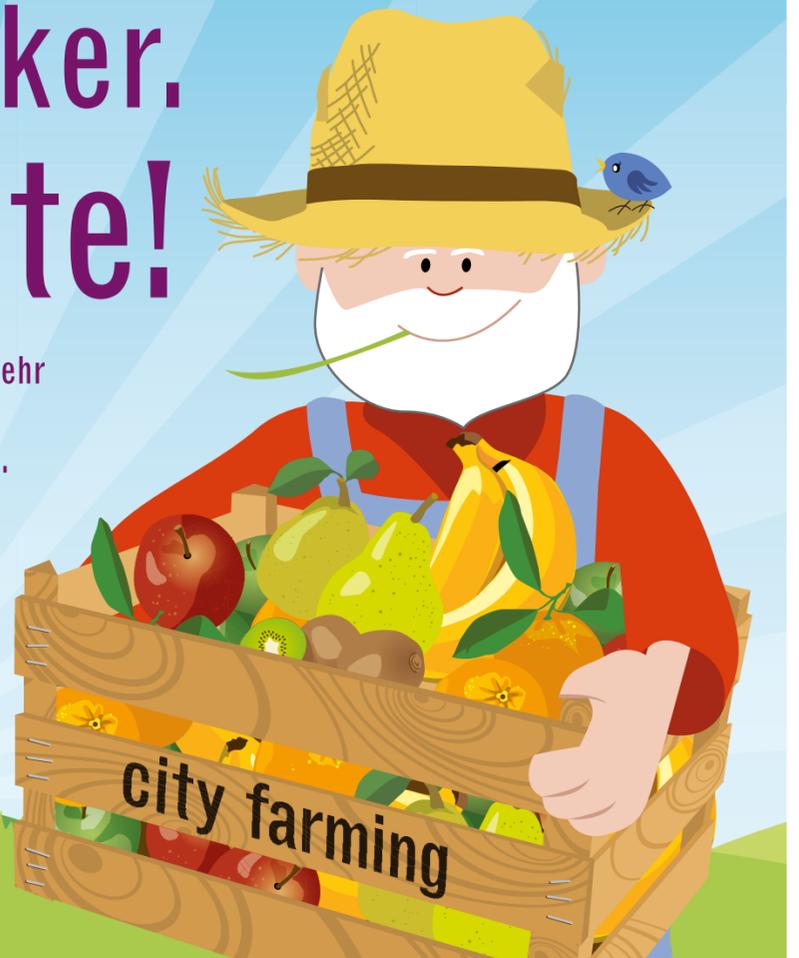
Die Immobilienspezialisten der Haspa analysieren gern im persönlichen Beratungsgespräch, welche Baufinanzierung am besten zum Kunden passt. Kontakt und Terminvereinbarung sind einfach und bequem unter haspa-beraterfinder.de/immobilie möglich. „Oder Sie sprechen unsere Kollegen in den Filialen an. Sie stellen dann gern den Kontakt zu den Spezialisten her“, empfiehlt Böttger.

Stefan Böttger und seine Teams in den Filialen Am Kaiserkai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie auch gern über andere Themen. Er ist telefonisch unter 040 3579-8873 zu erreichen.

Frisch, gesund & lecker. Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der HafenCity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere
Grüße aus der
Nachbarschaft!



Einfach ins Büro oder nach Hause bestellen:

www.cityfarming-lieferservice.de

☎ 040 226 226 330

city farming
bringt frisches glück

LEBEN

- ▶ Kettensägen am Kibbelsteg | Seite 6
- ▶ Singen und Jubilieren | Seite 7
- ▶ Feierlaune | Seite 8

Verkracht auf dem Dach?

Die Initiative Schulcampus fordert Platz für ein Bildungsnetzwerk in der Hafencity



Hybrid aus Schul- und Wohngebäude mit ebenerdigen Schulhof - machbar und wünschenswert? (Foto: Sebastian Vollmert)

► **Weiterführende Cluster-schule oder Quartierszentrum für lebenslange Bildung? Pausenhof auf dem Dach oder Wohnungsbau auf dem Schulgebäude? Die Diskussion um die Bebauung des Baufeldes 77 geht weiter, denn die Initiative Schulcampus bringt neue Ideen in die Gespräche mit den zuständigen Fachbehörden ein.**

Die aktuellen Vorschläge der Initiative und die Planungen der Stadtentwicklung- und der Schulbehörde werden Thema des Hafencity Forums am 29. März (Seite 9) und können so einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Zur Erin-

nerung: die derzeitigen Planungen der Stadt sehen eine Teilung des Baufeldes vor. Darauf sollen dann einerseits Wohnungen entstehen, andererseits eine 7-zügige weiterführende Schule, die als sogenannte Cluster-schule für rund 1.500 Schüler ein Gymnasium und eine Stadtteilschule beinhaltet. Infolgedessen steht weniger Platz für einen ebenerdigen Schulhof zur Verfügung. Der Hauptschulhof ist auf dem Schuldach vorgesehen. Dagegen wehrt sich die Initiative Schulcampus mit Unterstützung des Netzwerkes Hafencity seit Monaten. Viele Gespräche wurden seither mit Fachbehörden und Politiker ge-

führt. Nun erarbeitete die Initiative einen Vorschlag der Form und Funktion durcheinander wirbelt. „Der Schulcampus Lohsepark soll aus Sicht des Stadtteils als Teil des Bezirks Hamburg-Mitte einer der Knotenpunkte für ein Bildungsnetzwerk sein. Es werden daher weitere Flächen innerhalb des Schulgebäudes oder auch in einem angeschlossenen „Haus des Engagements“ benötigt, um Räume für Vereine, Erwachsenenbildung, soziale Träger, für einen Lesesaal, eine Bibliothek oder weitere Bildungs- und Beratungs- oder auch Freizeit-Angebote zu schaffen“, so geht es aus einem Papier der Initia-

tive hervor. Die Realisierung von Wohnraum in den oberen Stockwerken sei „...kein Hirn-gespinnst“, erläutert ein Mitglied der Initiative und beruft sich auf ein Hochbau-Wettbewerb, das derzeit im Schönhof-Viertel in Frankfurt läuft und die Realisierung einer solchen Kombination als Private-Public-Partnership ermöglichen soll. Ob die Initiative damit überzeugen kann? Und was halten Hamburgs Oberbaudirektor Franz-Josef Höing und der Leiter des Amtes für Bildung Thorsten Altenburg-Hack von diesen Vorschlägen? Darauf dürfte es erste Antworten beim Hafencity Forum geben. CF

Blumen am Baakenhafen

Le Jardin hat eröffnet



Trang Le verbindet im Le Jardin ihre Leidenschaft für Kaffee und Pflanzen (Fotos: TEN)

► Pflanzen, Lifestyle, Culinarität und Design – mit dieser Mischung möchte Trang Le ihre Gäste und Kunden im Le Jardin am Baakenhafen verwöhnen.

Die gebürtige Vietnamesin hat nach ihrem BWL Studium in Berlin schnell den Weg in die Gastronomie gefunden. Mit ihrem Choco Kebab sorgte sie dort 2014 für Aufsehen.

Seit einigen Jahren ist die 34-jährige in Hamburg angekommen, nun hat sich ihr Wunsch nach einem Geschäft in Wasserlage in der Hafencity erfüllt. Nur einen Steinwurf entfernt vom Baakenpark findet man das kleine Cafe, das auch ein Blumenladen ist, oder umgekehrt. Trang Le hat hier ihre Leidenschaft für Kaffee und ihre Liebe zu Blumen mit viel Herzblut verwirklicht. Neben kleinen Speisen, auch vegetarisch und vegan und gesunden Getränken, wie hausgemachte Limonaden, ist der Inhaberin besonders der Blick auf Nachhaltigkeit wichtig. Ihr Besteck aus Kokos und ihre Strohhalme aus Bambus statt aus Plastik, bezieht sie aus ihrer Heimat, wo beides längst Standard sei, erzählt Trang Le. Ihre in der



Individuelle Gestecke können in Auftrag gegeben werden

kleinen Küche zubereiteten Speisen enthalten keine Glutamate, sie verwendet keinen Industriezucker. Mit Blumen aller Art, individuellen Gestecken und Sträußen beliefert die Geschäftsfrau auch umliegende Unternehmen. Das Cafe ist täg-

lich von 10 bis 20 Uhr geöffnet. ■ TEN

Le Jardin
Vermannstraße 16
20457 Hamburg
Tel.: 040 36930529
www.le-jardin.net

Hamburg
Commercial
Bank
**RUN
2019**
HafenCity

► Es ist soweit, nach dem Eigentümerwechsel bei der HSH Nordbank und der vollzogenen Umbenennung geht es bei Norddeutschlands größten Charity Run erstmals unter neuem Namen für den guten Zweck auf die 4 km Strecke durch die Hafencity. Zur 18. Auflage wird sich neben dem Namenswechsel auch das Erscheinungsbild des Laufes ändern. Ansonsten bleibt natürlich alles wie gewohnt, denn das Engagement für den guten Zweck hat Tradition: Gemeinsam mit viel Spaß für Hamburger Kinder und Jugendliche.

Wer hätte am 29. Juni 2002 gedacht, dass dieser Run einmal so ein Renner wird. 930 Pioniere machten sich damals auf, Hamburgs neues Wohn- und Arbeitsquartier läuferisch zu erkunden. Der Lauf durch die Hafencity war geboren und nahm in den Folgejahren – analog zum Stadtteil – eine rasante Entwicklung.

Vergangenes Jahr starteten 710 Teams mit 21.862 Teilnehmern zu einem spannenden, sportlich-maritimen Sightseeing. Im Jahr summierte sich die Unterstützung für die Abendblatt-Initiative „Kinder helfen Kindern“ auf über 162.500,00 Euro. Mit dem Geld wurden im Rahmen der Aktion „Kids in die Clubs“ 2018 mehr als 8.500 Kinder und Jugendliche aus finanziell schwächer gestellten Familien sportlich gefördert.

Für alle Chefs und Azubis, Topathleten oder Sofasurfer, Familien und Freunde geht es dabei am 22. Juni nicht um Medaillengewinn oder Rekorde, sondern vor allem um das Teamerlebnis für die gute Sache. Vom Startgeld jedes gemeldeten Läufers gehen sieben Euro und weitere zehn Euro pro Team in den Spendentopf.

Anmeldungen für den Hamburg Commercial Bank Run sind unter www.HCOB-RUN.de bis zum 29. Mai möglich.

Tschüss HSH Nordbank Run, hallo Hamburg Commercial Bank Run 2019 in der Hafencity

Am Sonnabend, den 22. Juni findet der Hamburg Commercial Bank Run statt.



Gutes tun hat Tradition: Seit 2002 engagieren sich die Teilnehmer mit Spaß für Hamburger Kinder und Jugendliche

SONNABEND, 22. JUNI 2019 VON 9 BIS 19 UHR

Auf einen Blick

- Erstmals als Hamburg Commercial Bank Run (bisher HSH Nordbank Run)
- Zum 18. Mal in der Hafencity
- Premiere 2002 im Rahmen des Hafencity-Festes anlässlich der Olympiabewerbung 2012
- 2018 mehr als 21.800 Teilnehmer
- Gesamtspendensumme 1.750.000,00 Euro
- Ermöglicht Hamburger Kindern und Jugendlichen Sport im Verein
- Anmeldungen unter www.hcob-run.de

In der Pfanne gebratener

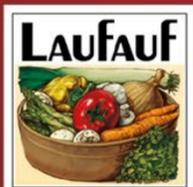
SKREI

Bratkartoffeln und gemischtem Salat €

Der ganz besondere norwegische Kabeljau, der nur in der Wintersaison vor den Lofoten vorkommt – jetzt bei uns in der Pfanne.

mit Dijon-Senfsauce,

19,80



Das Traditions-Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Weltkulturerbe

Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-32 66 26,

Montag-Samstag 11:30-22:00 Uhr www.laufauf.de



Kettensägen am Kibbelsteg



Aßmanns Holzarbeiten im Stadtraum sind ein Hingucker (Foto: Andy Aßmann)

► Andy Aßmann ist 1991 in Oberwesel am Rhein geboren. Die Lehre als Forstwirtschaftler schloss er als einer der Besten ab. Seine Leidenschaft für Holz setzte er fort, in dem er begann, mit der Kettensäge Skulpturen aus massiven Baumstämmen zu erstellen. 2015-16 machte Aßmann seinen Forstwirtschaftsmeister,

den er ebenfalls als einer der Besten abschließen konnte. Seine Leidenschaft für das Material Holz hat der 27-jährige nun mit seiner Begeisterung für die Hansestadt zusammengebracht und seine Holzskulpturen an besonderen Plätzen der Stadt in Szene gesetzt und fotografiert. „Ich wollte den besonderen Flair der Stadt zu mei-

nen Skulpturen hinzufügen und sie mit den Hotspots der Stadt im Hintergrund fotografieren“, erklärt Aßmann sein Projekt. Ganz klar, dass er dabei um die Hafencity nicht herumgekommen ist mit ihren attraktiven und interessanten Lagen am Wasser und ihrer außergewöhnlichen Architektur, wie die der Elbphilharmonie. ■ TEN

Ein Stadtteil unter der Lupe

Von Autobahnzubringern und Parkplatznot



Le Corbusiers Ideal der „geraden Straße“ bestimmt das Bild der Hafencity (Foto: TH)

► Die verkehrliche Anbindung der Hafencity an die Innenstadt und darüber hinausgehend an das deutsche Autobahnnetz und den Flughafen ist explizit hervorzuheben. So wurden auf der U4-Linie insgesamt 3 Haltestellen in der Hafencity errichtet, wobei zwischen den Stationen für U-Bahn-Verhältnisse geringe Abstände von etwa 700 bzw. 1.300 Meter bestehen.

Bei einer vergleichenden Betrachtung mit anderen großen Stadtentwicklungsprojekten wie zum Beispiel den Großwohnsiedlungen in Steilshoop oder Osdorfer Born fällt auf, dass diese Stadtteile seit nunmehr rund 45 Jahren auf ihren jeweiligen in der Planung vorgesehenen und immer wieder durch die in Hamburg regierenden Parteien bekräftigten direkten S- oder U-Bahn-Anschluss warten müssen. Diese für die dortigen Bewohner eventuell als Bevorzugung der Hafencity wahrgenommene Infrastrukturentwicklung kann daher als „elite corridor“ interpretiert werden, wohingegen die Großwohnsiedlungen weiterhin als „städtisch peripher liegende Orte systematisch abgehängt und damit sogenannte „off-line spaces“ bleiben. Neben den Angeboten des ÖPNV stellt der private Personenkraftwagen trotz der Lage des Stadtteils direkt im Zentrum der Stadt ein bedeutsames Verkehrsmittel dar. So sind im Vergleich mit anderen Hamburger Stadtteilen in der Hafencity mit 357 PKW pro 1000

Bewohner nicht nur Hamburg weit überdurchschnittlich viele Personenkraftwagen gemeldet. Auch der Vergleich innerhalb des Bezirks Mitte mit einer Quote von 257 PKW pro 1000 Bewohner ist aufschlussreich. Das Straßennetz der Hafencity ist auf den schnellen Durchfluss von vielen Autos ausgelegt. Alle Straßen mit Ausnahme der Fußgängerzone des Überseeboulevards folgen

„gekrümmte Straße“ Ergebnis der Laune, der Lässigkeit, der Ermüdung ist und den potentiellen Kunden der anliegenden Geschäfte zum Innehalten und Konsumieren anregen soll. Abschließend kann konstatiert werden, dass das Nahverkehrsnetz und dessen Anbindung an andere Stadtteile für Hamburger Verhältnisse außergewöhnlich vielseitig und dicht ist. Des Weiteren ist die Anzahl an privaten Personenkraftwagen im bisher fertiggestellten westlichen Bereich der Hafencity für ein innerstädtisches Hamburger Viertel überdurchschnittlich hoch und das Straßennetz mit seinen sehr breiten, geraden Achsen für eine autobahnähnliche Anzahl an Personenkraftwagen ausgelegt. Somit kann zum jetzigen Zeitpunkt sowohl der schon fertiggestellte westliche, aber auf Grund der breiten autobahnähnlichen Durchgangsstraße auch der östliche noch in Planung, beziehungsweise gerade in Bau befindliche Teil, als ein durch die Entwicklung von technischer Beschleunigung im urbanen Kontext geprägter Ort angesehen werden. In der Hafencity ist die Straße nicht „Ort der Begegnungen und des Zusammenlaufens von Kommunikationen“ und kann daher eben nicht zu dem „Urbanen“ im lefebvrischen Sinne werden und das trotz der Umsetzung der Forderung nach Begrenzung des Autos, wie es von Lefebvre gefordert und im Quartier Baakenhafen geplant ist. ■ (D. ANDREAS SONNTAG)

Wer hat hier Vorfahrt?

dem durch Le Corbusier formulierten Ideal der geraden Straße. Für die Versmannstraße als Hauptverkehrsader werden nach heutigen Schätzungen täglich rund 54.000 Fahrzeuge prognostiziert. Das ist ein deutlich höheres Verkehrsaufkommen als die durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke auf deutschen Autobahnen, welche bei rund 47.100 PKW pro 24 Stunden liegt. So sehen sich die zukünftigen Anwohner mit einer auf bis zu sechs Fahrspuren ausgebauten Stadtautobahn vor der Tür konfrontiert. Der Überseeboulevard soll in Form eines mäandrierenden Flusses die zentrale Einkaufsstraße der Hafencity werden und ist dabei die einzige Straße, die nicht dem von Le Corbusier formulierten Ideal der „geraden Straße“ folgt, sondern als

Steckbrief



Unser Gastautor Dr. Andreas Sonntag hat an der Universität Kassel Geographie, Politik und Wirtschaft studiert und 2018 mit der Schrift „Hamburg-Hafencity und das Recht auf Stadt – Urbanität unter dem Ein-Druck von technischer und sozialer Beschleunigung“ promoviert. Aktuell ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Promotionszentrum der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg.

Themen wie „Nachhaltige Stadtentwicklung“, „Bürgerbeteiligung und Partizipation“ gehören unter anderem zu seinen Forschungsschwerpunkten. In einer vierteiligen Serie wird der Hafencity Bewohner auf Basis seiner Forschungsergebnisse per 31.12.2016 der Frage nachgehen, in wieweit die Hafencity bezüglich einzelner Aspekte als Stadt des 21. Jahrhunderts Modell stehen kann.

Hamburg
Commercial
Bank
RUN
2019
HafenCity



SONNABEND | 22. JUNI

ZUM 18. MAL: 4 KM FIRMLAUF FÜR „KINDER HELFEN KINDERN“

HCOB-RUN.DE | ANMELDUNGEN BIS 29. MAI



Biss nach Mitternacht Singen und Jubilieren

Antonio Fabrizi eröffnet im April das „Toni“

► Nachts nichts los? Eigentlich sind die Zeiten schon lange vorbei, in denen sich ein Zeit-Online-Journalist beifallheischend darüber beschweren kann, dass man nachts um drei kein Bier in der Hafencity bestellen kann. Eine Steigerung des Angebots bietet ab April Antonio Fabrizi an der Osakaallee.

Die Eröffnung von „Toni“ ist – wenn alles wie geplant läuft – für Mitte April geplant. Dann bekommt der Club 20457 einen erwachsenen Bruder, so Fabrizi, und kündigt für die benachbarte Fläche ein „anderes Konzept“ an. Die neue Bar hat ein striktes Rauchverbot, es werden kleine Snacks bis nach Mitternacht angeboten, es gibt als



Barrierefreiheit

exklusiven Kaffee den „Übersee Freibeuter“ aber auch cold brew und das belgische Leffe als Zapfbier, das bereits jetzt im

Club 20457 über den Tresen geht. Barrierefrei wird das Ganze auch noch, denn „...Inklusion ist ein Thema, das mir besonders am Herzen liegt...“, so Antonio, dessen neues Lokal über drei Behindertenparkplätze vor der Tür und ein barrierefreies WC verfügt. Aber auch an die jungen Eltern ist gedacht: ein Wickeltisch steht für den Nachwuchs bereit. Derzeit schreibt Fabrizi ein Baustellen-Tagebuch und der

geneigte Follower kann die Fortschritte verfolgen. „Die Inneneinrichtung wird eine entspannte Atmosphäre ausstrahlen und ist in Holz, Kupfer und Leder ausgestattet“, erzählt Toni und verrät, dass an dem großen Esstisch der Hamburger Designer Kai:Hamburg eine Karte im Umriss der Hafencity integriert hat. Die Spannung steigt und es wird Zeit, sich den möglichen Eröffnungstermin im Terminkalender zu blocken. Man sieht sich. ■ CF

Singen und Jubilieren

Entspannung am Abend



Die Chorproben finden in der Katharinenschule statt (Foto: Claudia Ketels)

► Mit dem Aufruf zum Mitsingen richtet sich die Hamburger Singakademie besonders an die Beschäftigten und die Bewohner der Hafencity und des Katharinenviertels.

Direkt vor Ort immer montags (außer in den Schulferien) kann nach Feierabend ab 19 Uhr in die Aula der Katharinenschule mitgesungen werden. Notenkenntnisse und Chorerfahrung sind dabei von Vorteil, besonders werden engagierte Sängerinnen und Sänger in den Tonlagen Bass und Tenor gesucht.

Gegründet 1819 unter der Leitung von Friedrich Wilhelm

Grund arbeitete die Hamburger Singakademie bis zum Jahr 2000 mit dem Philharmonischen Staatsorchester bei der Aufführung großer chorsinfonischer Werke mit berühmten Dirigenten und Solisten in der Laeiszhalle und im Michel zusammen. Heute ist die Hamburger Singakademie ein unabhängiger Verein von Amateuren, besteht aus ca. 40 Sängerinnen und Sängern und führt in ihrer Tradition als Oratorienchor große Chorwerke mit Orchester auf, z.T. in Kooperation mit anderen Chören. Dabei werden auch immer neue Wege gegan-

gen, sei es durch eher selten aufgeführte Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts oder mit Crossover-Programmen. Die künstlerische Leitung liegt seit 2011 bei Jörg Mall.

Unter dem Motto „Alles Liebe...“ läuft derzeit das neue Chorprojekt der Hamburger Singakademie zu ihrem 200-jährigen Bestehen. Im Sommer soll dann ein Konzert mit Liebesliedern von Brahms, Fauré, Bennet, Dowland u.a. und einer Eigenkomposition präsentiert werden. Chorproben: Montag, 19 Uhr, Katharinenschule, Am Dalmannkai 18. ■ TEN

ANZEIGE



(Foto: Mr. Gravity Oberschelp)

Die Hafencity Zeitung verlost 2 Gutscheinpakete für den Frühlingsdom!

Ein Highlight des diesjährigen Frühlingsdom ist das Fahrgeschäft Mr. Gravity. Erst im Sommer 2017 feierte dieser brandneue Fahrzeugtyp Premiere und ist seither einzigartig in Deutschland. Das Hoch-Rundfahrgeschäft besteht aus einer sich drehenden Scheibe, die sich bis zu einem Winkel von fast 90° Grad auf 20 Meter anhebt. Schnelle Richtungs- und Tempowechsel, Geschwindigkeiten von max. 100 km/h sowie der Wechsel zwischen 5g und der Schwerelosigkeit garantieren ein spektakuläres und einmaliges Fahrerlebnis.

Neben vielen weiteren Neuheiten ist auch der DOM-Bär Bummel wieder an schönen Tagen immer mittwochs von 16–18 Uhr und sonntags von 15–17 Uhr auf der DOM-Meile anzutreffen. Seinen kleinen Bruder - Bummel im Miniformat - gibt es ab sofort an den Spielautomaten zu gewinnen

und an den Bauchläden auf der DOM-Meile zu kaufen. Der Frühlingsdom hat vom 22. März bis 22. April täglich von 15.00 Uhr und sonntags, sowie an den Ostertagen, ab 14.00 Uhr geöffnet. Karfreitag bleibt der Dom geschlossen. Freitags steigt ab 22.30 Uhr das Höhenfeuerwerk.

Die Hafencity Zeitung verlost 2 Gutscheinpakete für den Frühlingsdom ab 22. März. Senden Sie uns eine E-Mail, Ihren Kontaktdaten sowie Ihrer Telefonnummer und dem Stichwort „DOM“ an gewinnspiel@hafencityzeitung.com oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Der Einsendeschluss ist am Freitag, 15. März 2019. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben. Automatisierte Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

Praktische Hilfe für Mama und Papa

Elternberatung: DAK-Gesundheit Hamburg-Mitte hilft Familien mit Rat und Tat

► Wenn Nachwuchs kommt, gibt es neben der Vorfreude auch viele Fragen und Unsicherheiten. Deshalb bietet die DAK-Gesundheit in Hamburg-Mitte einen besonderen Familien-Service: In der Beratung für werdende und junge Eltern informieren Spezialistinnen für die Zeit von der Geburt bis ins Krabbelalter über alles Wissenswerte. Dieses kostenlose Angebot können Versicherte aller Kassen nutzen.

Welche Vorsorgeuntersuchungen sind während der Schwangerschaft wichtig? Wann und wie kann ich Elterngeld beantragen? Wie finde ich eine gute Hebamme? Welche Geburtsklinik ist die richtige? Diese und viele weitere Fragen stellen sich werdende Mütter und Väter. Die Elternberatung der DAK-Gesundheit hilft: Neben der persönlichen Beratung gibt es alle Informationen auch in kostenfreien Broschüren zum Mitnehmen. „In diesem spannenden Lebensabschnitt haben viele Paare Fragen, die selten ein einziger Ansprechpartner beantworten kann. Da setzt unser Angebot an“, sagt Martina Kunow Serviceleitung bei der DAK-Gesundheit in Hamburg-Mitte. „Durch engen Kontakt zu



DAK-Gesundheit hilft mit Rat und Tat. (Foto: DAK)

Frauenärzten, Kliniken, Hebammen und weiteren Gesundheitspartnern können wir ganz praktisch und unbürokratisch unterstützen.“

Tipps für den Alltag mit Baby Mit der Geburt des Kindes rücken neue Themen in den Vordergrund: „Tipps zur richtigen Pflege und Ernährung des Babys, zu Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen sind besonders gefragt“, so Kunow. Da sich die DAK-Gesundheit für gute Vorsorge starkmacht, gehören die drei zusätzlichen U-Untersuchungen U10, U11 und J2 zum Paket für Familien dazu. Auch ein Terminerinnerungsservice und die Kindermedizin-Hotline, die Eltern an

365 Tagen im Jahr rund um die Uhr anrufen können, helfen jungen Familien im teils stressigen Alltag. Nicht umsonst hat Focus Money die DAK-Gesundheit im großen Kassenvergleich als beste Krankenkasse für Familien ausgezeichnet. Neben den Gesundheitsthemen bietet die Elternberatung weitergehende Unterstützung: „Einige Mütter und Väter zeigten beispielsweise großes Interesse an altersgerechten Spielertipps für das erste Lebensjahr“, so Kunow.

Viele nützliche Tipps für werdende und frischgebackene Eltern gibt es auch auf der Webseite www.dak.de/elternberatung.

Feierlaune

Das Netzwerk Hafencity besteht seit 10 Jahren



Vorstandsmitglieder Tanja Heine, Wolfgang Weisbrod-Weber und Solveig Binroth (Foto:CF)

► Es gibt einen Grund zu feiern: Vor zehn Jahren wurde der Verein Netzwerk Hafencity gegründet, nun wird für den 16. Juni ein großes Sommerfest mit allen Initiativen des Stadtteils geplant. Dieses kündigte die Vorsitzende Tanja Heine bei der diesjährigen Jahresmitgliederversammlung an.

Der Verein mit derzeit rund 150 Mitgliedern schafft, nach eigenem Verständnis, eine Plattform, um Nachbarschaft zu fördern, die Interessen der Anwohner, Initiativen und Gewerbetreibenden zu vertreten und die Hafencity in Hamburg

zu einem sozialen, nachhaltigen, integrativen und kulturell vielfältigen Stadtteil mit zu entwickeln. Das Engagement der aktiven Mitglieder ist differenziert und prägt maßgebliche Entscheidungen in der Entwicklung des Stadtteils. Von sozialen Themen, wie der Realisierung von Gemeinschaftshäusern, über die Unterstützung der Initiative SchulCampus Lohsepark bis zur Bildung einer Kultur AG, mit dem Ziel, Kulturschaffende im Stadtteil zu vernetzen, erstrecken sich die Aktivitäten. Immer wieder werden auch im Gespräch mit den zuständigen Behörden und der Hafencity

Hamburg GmbH Lösungen für die Verkehrsprobleme in der östlichen und in der westlichen Hafencity gesucht. Im Rahmen von offenen Vorstandstreffen besteht für alle Interessierten die Möglichkeit nicht nur neue Nachbarn kennenzulernen. Hier werden Informationen ausgetauscht, Themen eingebracht und mögliche Aktivitäten besprochen. Der nächste Termin findet am 11. März statt. ■ CF

Weitere Informationen und Kontakt
www.netzwerk-hafencity.de
 und vorstand@netzwerk-hafencity.de

KOLUMNE

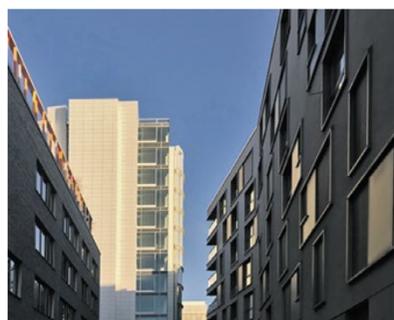
Wer kann sich die Hafencity leisten?

Jörg Munzinger schreibt in seiner Kolumne „#urbnhafencity“ über seine Eindrücke und Beobachtungen in der Hafencity. Seine Leidenschaften sind Immobilien, Architektur und Städtebau. Er wohnt in der Hafencity.

Für eine junge Familie mit Kindern aus der Mitte der Gesellschaft ist es empfehlenswert, den Erwerb eines Eigenheims anzustreben. Neben dem langfristigen Vermögensaufbau gibt das Ziel eines bezahlten Eigenheims Struktur und Stabilität im Leben. Doch wer darf vom Eigenheim in der Hafencity träumen? Auf dem freien Markt kosten 120 qm hier 1 Mio. €. Da Baugemeinschaften in der Hafencity kaum unter 3.500 €/qm bauen, liegt der Erstellungspreis mit Grundstück und Entwicklungskosten nicht unter 5.500 €/qm. Eine 110 qm Wohnung kostet dann 660.000 €. Für den Kauf sollte 30% Eigenkapital vorhanden sein. Sofern die junge Familie nicht zu glücklichen Erben zählt, muss sie für das Eigenkapital im ersten Fall 2.500 € und bei der Baugemeinschaft 1.600 € monatlich über 10 Jahre angespart haben.

Die Familie ist gut beraten, den Kredit innerhalb von 15 Jahren zu tilgen, da dann die Ausbildung der Kinder und eigene Altersversorgung anstehen. Ein Kredit mit 2% Zinsen kostet dafür monatliche Raten von 4.600 € oder 3.000 €. Die Belastung der 40%-Marke des monatlichen Nettoeinkommens sollte nicht überschritten werden. Dies bedeutet für die Familie ein Jahresbruttoeinkommen von 275.000 € oder 180.000 €. Welche Familien können also künftig in die Hafencity ziehen? Einerseits Familien mit einem Jahreseinkommen unter 40.000 €, die in geförderten Wohnungen mieten dürfen und andererseits Familien mit Eigenheimwunsch und

einem Einkommen über 180.000 €. Die breite Masse zwischen diesen Einkommensgruppen scheint das innerstädtische Wohnen verwehrt zu bleiben. Die Hamburger Wohnungsbaupolitik sieht eine Subvention des geförderten Wohnungsbaus durch Eigentumswohnungen vor. So beträgt der Anteil für ein Grundstück aus dem Bodenrichtwert 1.800 €/qm der Wohnungspreises. Da beim Bau geförderter Wohnungen der Anteil nur 450 €/qm betragen kann, wird eine Quersubventionierung vorausgesetzt. Der Preis für viele geförderte Wohnungen an teuren, innerstädtischen Standorten ist hoch. Die Politik lässt die Familien der Young Professionals ziehen und ihr Baukindergeld in Stade oder Reinbek investieren.



Ob mit oder ohne Tageslicht, eine Wohnung in der Hafencity kostet mindestens 7.000 €/qm (Foto J. Munzinger)

Klasse Kulturkutter

Die verborgene Seite – jenseits von Livemusik und Nachtleben.

► Während das Programm an Bord in vollem Gange ist, laufen die Vorbereitungen für die 11. Klasseerneuerung Anfang Juli auf Hochtouren (geplant war April, wurde jedoch verschoben).

Die Betreiber des Industriedenkmals arbeiten aufgrund ihrer Erfahrung präventiv daran, den Instandhaltungsaufwand während des Werftaufenthalts maximal niedrig zu halten, es handelt sich schließlich um die 5. Klasseerneuerung seit der Umnutzung Anfang der 90er Jahre und es wurde zwangsweise schon immer »auf Kante genäht«. Abseits von Publikum, künstlerischem Austausch und Glanz und Gloria des kulturellen Nachtlebens gibt es hier einen kleinen Einblick in die verborgene, technische Seite des Projekts.

Ende Januar fand ein erster Workshop zur Analyse nötiger Instandhaltung der Gleichstromtechnik statt (Bild 1).

Ein Ingenieur der Firma Ploog, ein Elektrotechniker der Stubnitz und zwei Azubis von der HHLA glätteten Kollektoren, befundeten Kohlebürsten, kontrollierten Luftspalte- und Axialspiel, überprüften Leistungsschalter, zogen Klemmstellen nach, arbeiteten Kontakte auf, maßen Isolationswerte und dokumentierten Überstrom-, Unterspannungs- und Kurzschlussauslösungen. Die Vielzahl an Gleichstrommotoren und -generatoren aller Größen an Bord, erfordern einen weiteren Workshop, der in der zweiten Märzwoche stattfinden wird.

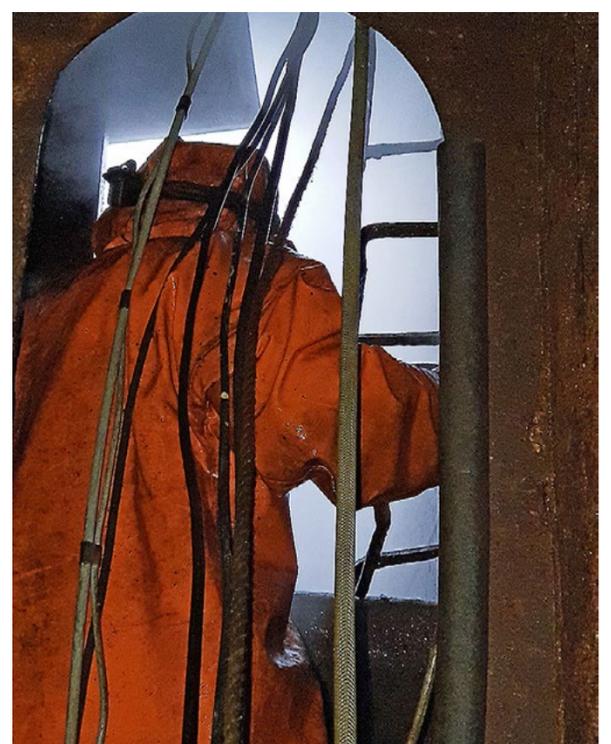
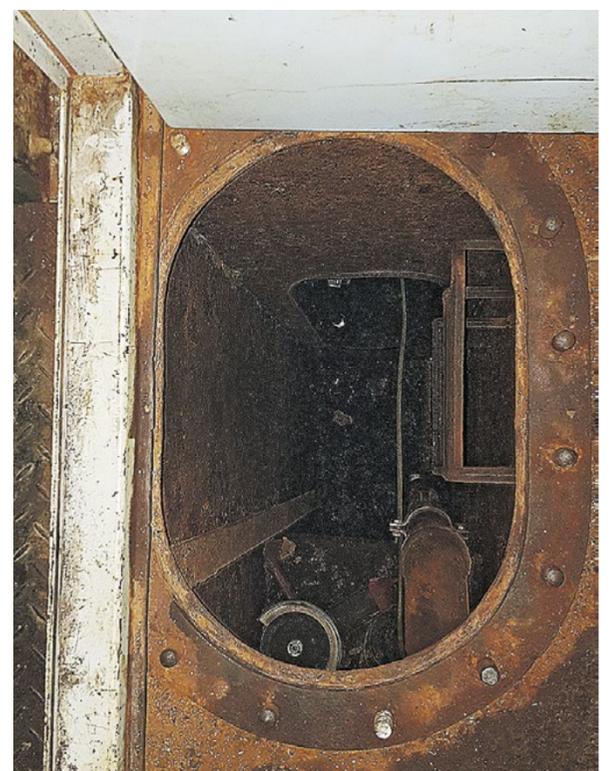
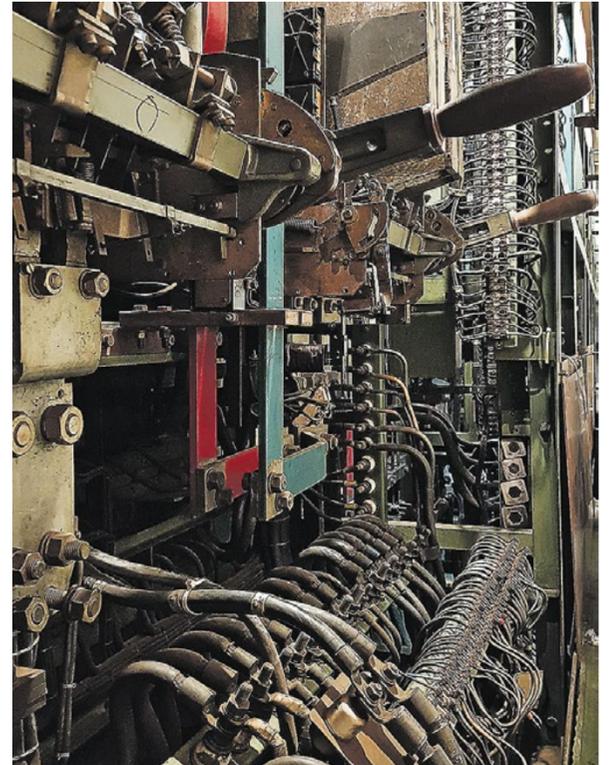
Außerdem laufen aktuell Entrostungsarbeiten in einem Kofferdamm. Nach dem Einstieg in die oberste Etage des Kofferdamms, geht es zwei weitere Etagen nach unten (Bild 2).

Hier warten 40m² Oberfläche darauf unter klaustrophobischen Bedingungen entrostet zu werden. Dank der Deutschen Stiftung Denkmalschutz konnte eine Technologie an Bord geholt werden, die es überhaupt erst ermöglicht, in diesen beengten Verhältnissen Hochdruck-Strahlarbeiten durchzuführen (Bild 3).

Zur besseren Einordnung: Dieses Kompartiment macht ungefähr ein Sechzigstel des Volumens aus, welches sich bei der Stubnitz im Doppelboden (zwischen Flachboden und Tankdecke) befindet. Nach der Entrostung, dem Nachweis der Materialstärken der Wände und Wrangen und der anschließenden Beschichtung, wird der Zugang mit einem Mannlochdeckel wieder verschlossen, und kein Besucher ahnt, wieviel Arbeit unter Deck stattgefunden hat. Dabei ist noch so viel mehr zu tun, auf 80m Länge und über 6 Etagen verteilt.

Die Stubnitz ist auf Patinnen und Paten angewiesen die dabei helfen, die bereitgestellten Fördermittel auszulösen (wir berichteten in der Dezemberausgabe 2018 davon). Jeder Patenschafts-Euro bewegt 7 Euro aus diesen Töpfen! Mehr Information dazu unter: <http://ms.stubnitz.com/foerdermitglied>

Die Stubnitz bietet zum 830. Hafengeburtstag außerdem wieder eine Gästefahrt an, Infos unter ms.stubnitz.com, Tickets an allen VVK-Stellen. ■



(Fotos: MS Stubnitz)

Kampf dem Kabelsalat

Schwieriger Job am Steinwegterminal

► Nicht so sehr das Gewicht, sondern vielmehr die präzise Handhabung von Kabeltanks beim Beladen des MS „CHIPOLBROK MOON“ im Januar im Hamburger Hafen erforderte äußerste Aufmerksamkeit Vier Kabeltanks mit einem Stückgewicht von 110 Tonnen und den Abmessungen von 6,06 x 7,31 Meter waren von außenbords umweltfreundlich mit dem Binnenschiff angeliefert worden. Ihre Dimensionen passten in einen der acht Unterräume auf der Backbordseite des Schiffes. Mit einer Traglast von max. 320 Tonnen je Bordkran war es keine große Herausforderung diese Kollis zu heben. Jedenfalls erschien es so auf den ersten Blick - Tatsächlich bestand der Nervenkitzel jedoch darin, zwei Tanks gleichzeitig anzuheben, da sie miteinander verkabelt waren und die Verbindung keinesfalls unterbrochen werden durfte. Nun musste der Modus von täglicher Routine für die Kranfahrer auf höchste Konzentration umgelegt werden. Für Kapitän Huang Yizhou, seinen Ladungsbeauftragten und den erfahrensten Super Cargo der Reederei, Kapitän Robert Kobylecki, der die Schiffsplanung und Bewegungen an Bord überwachte, Momente großer Anspannung. „Niemals Montags“ heißt es normalerweise an Bord - aber



im Gegensatz zu dieser Weisheit verlief an jenem Montag alles reibungslos. Der Laderaum wurde anschließend mit zwei von insgesamt 12 hoch empfindlichen Kühlapparaten von je 10 Tonnen Stückgewicht und einer Länge von bis zu 13,80 Meter komplettiert. Das Schließen des Unterraums erfolgte erst nachdem die bewährte Laschgang ihre Sicherungs- und Verpallungsarbeiten abgeschlossen hatte und damit die Ladung an Bord optimal gesichert war. Dem Schiff wurde kurz darauf free pratique erteilt und war damit seeklar. Die MS „CHIPOLBROK MOON“ wurde 2004 in Shanghai

gebaut und in Dienst gestellt. Es ist einer der 15 Schwergutfrachter, die die Reedereiflagge von Chipolbros führen. Mit ihren Schwesterschiffen bedient sie häufig den nordeuropäischen Kontinent, darunter in erster Linie Antwerpen und Hamburg. Nach seiner Abfahrt von Hamburg lief der Frachter zum Laden von Windkraftanlagen nach Indien in den Hafen von Leixoes ein. Nach Abschluss der Beladung in Portugal fuhr das Schiff weiter nach Italien, um in Ravenna und Porto Marghera zusätzliche Ladung aufzunehmen.

Miteinander verkabelt

men. Darunter sog. Shells und Y-Ringe ebenfalls mit Bestimmung Indien. Nach dem Passieren des Suez-Kanals wird als erstem Hafen in Karachi gelöscht. Danach bedient das MS „CHIPOLBROK MOON“ weitere Häfen in Indien, Indonesien, Singapur, Thailand, den Philippinen, Taiwan und zum Schluss in die chinesische Haupthäfen. Von dort wird Mitte April eine neue Beschäftigung vergeben, die das Schiff auf eine weitere Reise um die Welt führen wird. ■ MB

Einladung

Sehr geehrte Anwohner, Gewerbetreibende, Grundeigentümer, Initiativen, Vereine und soziale und öffentliche Einrichtungen im Stadtteil, hiermit lade ich Sie herzlich zum ersten Hafencity Forum ein.

Das Hafencity Forum richtet sich an alle Anwohner, Gewerbetreibende, Grundeigentümer, Initiativen, Vereine und soziale und öffentliche Einrichtungen in der Hafencity. Hauptthema des Abends ist die Vorstellung der Planung „Schulcampus Lohsepark“. Als Gäste und Referenten nehmen am Forum Oberbaudirektor Franz-Josef Höing und Amtsleiter Thorsten Altenburg-Hack vom Amt für Bildung teil.

Termin:

Freitag, den 29. März 2019

Uhrzeit:

18.00 bis 20.00 Uhr

Tagungsort:

**Ökumenischen Forum,
Shanghaiallee 12**

In Zukunft wird das Hafencity Forum eine öffentliche Diskussionsplattform für Anwohner, Einrichtungen und Institutionen der Hafencity sein um Informationen, Meinungen und Vorschläge auszutauschen und zu koordinieren.

Bringen Sie gerne Ihre Nachbarn, Geschäfts-, Kooperations- und Netzwerkpartner mit.

Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen
Sascha Bartz (Geschäftsstelle Hafencity Forum)

Tel: 040 - 32 59 66 99
info@hafencityforum.info


maiGlückchen

RESTAURANT

Feine chinesische und japanische Speisen



Mittagstisch (Mo. - Sa.) ab 8.80 €

inkl. Suppe oder Salat

...oder a la carte: Chinesische Spezialitäten z.B. Peking Ente,

Song Shu Fisch mit Pinienkernen, Sichuan Hähnchen mit Cashewkernen etc.

-aus frischen, hochwertigen Zutaten zubereitet-



Großer Grasbrook 9 • 20457 Hamburg

Tel. 040 500 31 288 Email: info@maiglueckchen.de

geöffnet: Mo.-Fr. 12:00-15:00, 17:30-22:00 Uhr, Sa. und So. 12:00-22:00 Uhr

Nutzen Sie unsere Lounge für Ihre Familienfeiern und Firmen-Events!

FLOHMARKT

Zielgruppe Kinder

Eltern der Elbkinderkita in der Hafencity veranstalten am Sonnabend, den 30.3. von 11.00-14.00 Uhr einen Flohmarkt für Baby- und Kinderkleidung sowie Spielsachen. Wie auch in den vergangenen Jahren findet er im überdachten Pavillon der Kita Am Lohsepark 10 statt. Die Erlöse aus Standgebühr, Kuchen- und Kaffeeverkauf kommen der Kita zugute. Die Standgebühren betragen 10€ und einen Beitrag zum Kuchenbuffet. ■ CF

Anmeldung über flohmarkt-lohsepark@gmx.de

NACHBARSCHAFT IN ZAHLEN

Leute, Leute ...

4.254 Nachbarn mit alleinigem oder mit Hauptwohnsitz waren am Stichtag 30.06.2018 in der Hafencity gemeldet. Diese Information gab der Senat auf die Anfrage der CDU-Fraktion in der Hamburgischen Bürgerschaft bekannt. Bis Ende Dezember des vorherigen Jahres waren bereits 2.486 Wohnungen fertiggestellt. In diesem Jahr kommen voraussichtlich 374 bezugsfertige Wohnungen hinzu. Ab 2020 sollen mindestens weitere 4.600 Wohnungen entstehen. Auf Grundlage der bisherigen Planungen könnten bis 2025 bzw. bis zur Fertigstellung des Stadtteils hier 15.000 Menschen in 7.500 Wohnungen wohnen. ■ CF

IT'S PARTYTIME

Das Störtebeker öffnet wieder seine Küchentüren

Der Küchenparty-Abend im Störtebeker in der Elbphilharmonie kann mit einem Aperitif an der Bar mit einmaligem Panorama-Blick über die Landungsbrücken starten. Im Anschluss lädt Küchenchef Sebastian Brugger ein, ihm und seinem Team „backstage“ in der Küche über die Schulter zu schauen. An verschiedenen Live-Cooking Stationen werden handliche Portionen zubereitet. Das Restaurant und die Bar werden zum Marktplatz mit Cocktail-Ständen und erlesenen Weinen verschiedener Winzer. Natürlich präsentieren die Störtebeker Biersommeliers auch die handwerklich hergestellten Störtebeker Brauspezialitäten. Statt eines gesetzten Dinners gibt es Stehtische und kommunikative Stimmung - unterlegt mit stimmungsvoller Live-Musik. Freitag, 5. April 2019, 19 – 23 Uhr. Störtebeker in der Elbphilharmonie, Platz der Deutschen Einheit 3, 20457 Hamburg. Tickets direkt im Internet unter Störtebeker Elbphilharmonie. ■ TEN

UHLENHORST

Auf den Hund gekommen

Im März gehen die Hamburger Unternehmerinnen Anja Neubert und Nele Hinrichsen mit ihrer ersten Deutschland-Filiale für hochwertige Hundesalons in Hamburg an den Start. Die DOging Station in der Papenhuder Straße 63 soll den Auftakt für eine bundesweite Hunde-Salonkette machen. Ab Samstag, 9. März können Herrchen/Frauchen und Hund in den Salon reinschnuppern. ■ CF

Frisch vom Spreebogen

Der Bundestagsabgeordnete Christoph de Vries lud zum Gedankenaustausch in der Hafencity ein



Hautnah im Gespräch - der Bundestagsabgeordnete Christoph de Vries (Foto: CF)

► Wann haben Sie das letzte Mal mit Ihrem Bundestagsabgeordneten gesprochen? Im Rahmen der Gesprächsreihe „Politik Hautnah – Aktuelles aus dem Bundestag“ lud Christoph de Vries (CDU) in der „sitzungsfreien“ Woche interessierte Bürger zum Gespräch ein. Treffpunkt diesmal Nissis Kunstkantine am Dalmannkai im Wahlkreis Hamburg-Mitte.

Und obwohl die CDU bei der Bundestagswahl 2017 im Stadtteil mit 29,8 % den höchsten Anteil der Zweitstimmen erhielt, haben nur wenige Wähler die Gelegenheit genutzt, sich mit „ihrem“ Abgeordneten auszutauschen; sich davon zu überzeugen, dass man die richtige Wahlentscheidung getroffen hat oder ihm neue Anregungen und Wählerwünsche mit

auf dem Weg zu geben. Über drei aktuelle Schwerpunkte hat de Vries, Mitglied im Ausschuss für Inneres und Heimat, aus Sicht der CDU im Bundestag informiert: den Digitalpakt für die Schulen mit einem Investitionsvolumen des Bundes von 5 Mrd. Euro; den Missbrauch von Zahlungen für Kindergeldleistungen in Europa, da die Anhaltspunkte für organisierte Kriminalität Handlungsdruck erzeugen und den Schutz von Kindern vor sexuellem Missbrauch, bei dem die CDU die Täter durch die Speicherung von Verbindungsdaten schneller überführen will. Wichtige Themen, über die einige Gäste schnell hinweggehen, denn sie wollen ihre Themen in die Diskussion einbringen. Soll es auch ein Digitalpakt für Arbeitnehmer und Senioren ge-

ben? Wie wird der Datenschutz sichergestellt, wenn erst einmal alle Schüler online sind? Und gibt es unter den Bundestagsabgeordneten genug Sachverstand, um die Zukunftsfragen „richtig“ zu beantworten? Den Fragestellungen begegnet Christoph de Vries (44) sou-

Sachverstand gefordert

verän und macht zum Beispiel darauf aufmerksam, dass es Aufgabe des deutschen Staates sei „...die Ausbeutung von Zuwanderern aus osteuropäischen EU-Ländern zu verhindern...“. Eine Zuwanderung „...in den

Arbeitsmarkt...“ befürwortet de Vries und lehnt dagegen eine „...Zuwanderung in die Sozialsysteme...“ ab und spricht sich offen für eine Stärkung des Industriestandortes Hamburg aus. Genau so souverän zeigte sich der CDU-Politiker gegenüber einer Teilnehmerin, die mit einer über „40-jährigen Parteimitgliedschaft“ argumentierte und angesichts der von Merkel verursachten Flüchtlingswelle „...Angst um mein Leben habe...“. Und so geraten irrationale Ängste in den Vordergrund, wenn man ihnen den Raum und die Deutungshoheit über die „wirklich wichtigen Themen“ überlässt. Also, nächstes Mal die Gelegenheit nutzen und mit „seinem“ Bundestagsabgeordneten sprechen, wenn er dann schon Mal sitzungsfrei hat. ■ CF



Steuerberatung
Finanzbuchhaltung
Lohnbuchhaltung

SCHEFFLER & PARTNER
Steuerberatungsgesellschaft

Katharinenstr. 11
20457 Hamburg
Tel. (040) 41 80 24
Fax (040) 45 88 28
info@steuern-scheffler.de
www.steuern-scheffler.de



Die HNO-Privatpraxis in der Hafencity!

Das Leistungsspektrum meiner Praxis reicht von der Diagnostik und Therapie aller HNO-Erkrankungen über die operativen Leistungen bis hin zur Ästhetischen Medizin.

Wir stehen Ihnen montags bis sonntags nun auch vormittags zur Verfügung. Vereinbaren Sie gern telefonisch oder über unseren Online-Kalender einen Termin.

Ihr Arnd Niehues
Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen

Privatpraxis HNO-Hafencity
Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Telefon: 040-70 38 38 50
E-Mail: info@hno-hafencity.de
Web: www.hno-hafencity.de

hno
HAFENCITY
FACHARZT ARND NIEHUES

Entdecken Sie die Welt des Kaffees!

Im Kaffeemuseum der Rösterei Burg kommen nicht nur Kaffeekenner auf ihre Kosten. Wir verwöhnen Sie mit leckerem Kuchen, köstlichen Tartes und frisch geröstetem Kaffee der Extraklasse!

St. Annenufer 2
20457 Hamburg
Tel.: 040.55 20 42 58
www.kaffeemuseum-burg.de
info@kaffeemuseum-burg.de

Öffnungszeiten:
Dienstags-Sonntags
10:00-18:00 Uhr
Montags geschlossen



STADTKÜSTE

- ▶ Neujahrsempfang | Seite 12
- ▶ Iren können nicht irren | Seite 12

Strampeln für die Ökobilanz

Im Elbpark Entenwerder wird klimafreundlich gefeiert



Nachhaltige Stromerzeugung per Pedes ist auf dem Futur2Festival gesetzt (Foto: Malte Metag Futur2 Festival)

▶ 30 Gramm Müll pro Besucher, 74 kWh aus Solarenergie, 4 kWh Ökostrom aus Muskelkraft: Das Futur2Festival im Mai 2018 hatte mit rund 5.000 Besuchern eine Ökobilanz wie eine größere private Grillparty. Möglich war dies durch ein Festivalkonzept, das Energieautarkie und Nachhaltigkeit ins Zentrum stellte. Das Festival war – unterstützt von Umweltbehörde und Bezirk Mitte – ein Testballon und findet am 25. Mai erneut statt. Nutzerfreundliche Checklisten für Veranstalter und Gastronomen sollen Klimaschutz und Nachhaltigkeit bei Events noch mehr verankern.

Die Umweltbehörde hatte im letzten Jahr das Festivalkonzept unterstützt und Umweltsena-

tor Jens Kerstan war bei der Veranstaltung selbst auf den stromerzeugenden Fahrrädern gestrampelt. Auch in diesem Jahr unterstützt seine Behörde das Fest im Elbpark. „Mit dem Festival im Elbpark Entenwerder haben wir bewiesen, dass Feiern, Spaß, gute Musik und Klimaschutz zusammenpassen. Als Behörden haben wir den Pioniergeist der Veranstalter gern unterstützt, am Ende standen beeindruckende Zahlen. Ein gelungenes Pilotprojekt ist großartig, aber wir wollen natürlich noch mehr: Deshalb steht fest, dass es eine Neuauflage des Festivals gibt. Außerdem wollen wir die Ergebnisse auch für andere Veranstalter und Events nutzbar machen und Organisatoren und Verwaltung aktiv darauf hinweisen, wie sich ohne großen Mehr-

aufwand nachhaltige Events auf die Beine stellen lassen,“, so der Grüne Umweltsenator.

Nachhaltig Feiern

Und auch Falko Droßmann, Bezirksamtsleiter Hamburg Mitte, ist des Lobes voll für das nachhaltige Festival: „Ein wichtiges Anliegen bei der Vorbereitung des Festivals war die Einbindung der Anwohnerinnen und Anwohner. Hier hat sich der Veranstalter vorbildlich verhalten und somit für eine hohe Akzeptanz vor Ort in Rothenburgsort gesorgt.

Diese um-fassende Art der Beteiligung und die Ideen im Hinblick auf Nachhaltigkeit sind beispielgebend für andere Veranstalter! Ich freue mich schon sehr auf das Future2 Festival, denn sein Konzept ist zukunftsweisend und die Ausrichtung in Rothenburgsort ist eine Bereicherung für den gesamten Bezirk!“

Und so freut sich Björn Hansen, Organisator des Futur2Festivals, dass sein energieautarkes Festival so viel Unterstützung findet. „Unsere Vision war es, ein Festival unter der Vorgabe begrenzt zur Verfügung stehender Ressourcen zu realisieren. Dank der großartigen Zusammenarbeit mit den Behörden freuen wir uns, auch 2019 wieder die Möglichkeit zu haben, neue innovative Konzepte und zu-

kunfts-fähige Lösungen zu testen und umzusetzen. In diesem Jahr heißt das Ziel: noch weniger Müll, noch weniger CO₂-Ausstoß und mindestens genauso viel Spaß.“

Muskelkraft und Sonnenenergie

Das Futur2Festival findet am 25. Mai im Elbpark Entenwerder statt, der Eintritt ist kostenfrei. Auf zwei Bühnen, eine betrieben durch Solarenergie, eine durch die Muskelkraft der Besucher auf speziellen Fahrrädern, wird gut ein Dutzend Künstler auftreten.

Auch der Rest des Geländes soll komplett über Solarenergie und entsprechende Batteriespeicher versorgt werden. Das Bühnenprogramm startet um 12 Uhr mittags. Nach 22 Uhr wird, mit Rücksicht auf die Anwohner, die Bühnenbeschallung abgeschaltet und die Veranstaltung über Kopfhörer fortgesetzt „bis die geladenen Batterien leerespielt sind“. Das Festival setzt nicht nur im Bereich Stromversorgung auf Nachhaltigkeit. Auch Müllvermeidung, Logistik und Gastronomie sind umweltfreundlich gestaltet. Alle Bars und Gastronomen werden dazu angehalten Mehrwegflaschen und -Geschirr zu verwenden und keinerlei Material auszugeben, das später im Müll landet. Es wird 2.000 Fahrradparkplätze, aber keine Parkplätze für Autos geben. ■ TEN

Neujahrsempfang

Kleiner Stadtteil – großer Empfang: die SPD Rothenburgsort lud zum Neujahrsempfang im Wahljahr ein



Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit und Bezirksamtsleiter Falko Droßmann (Foto: CF)

► Es ist wieder Zeit für Jahresempfangen: das Abgeordnetenbüro der Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit am Vierländerdamm wurde im Februar zum vollbesetzten aber gemütlichen Treffpunkt für Abgeordnete aus Bundestag, Bürgerschaft und Bezirksversammlung sowie für viele Bewohner, Gewerbetreibende und engagierte Akteure aus dem Stadtteil.

Das vorherrschende Thema war – wen wundert es – die im Mai anstehende Wahl zum Europaparlament und zu den Bezirksversammlungen. 2014 beteiligten sich in Rothenburgsort nur 27,7% aller Wahlberechtigten an der Wahl der Europaabgeordneten. Nicht viel mehr Wahlberechtigte entschieden aktiv über „ihre“ Bezirksversammlungsabgeordneten; mit rund 36% im Wahlkreis lag die Wahlbeteiligung erheb-

lich unter dem sowieso niedrigen Hamburger Durchschnitt. Und so appellierte Carola Veit an die Anwesenden, sich als Multiplikatoren bei Familie, Freunden und Netzwerken für eine starke Wahlbeteiligung einzusetzen. Falko Droßmann, SPD-Politiker und Bezirksamtsleiter in Hamburg-Mitte, informierte in seiner launigen Rede über die vielfältigen Aufgaben seiner Bezirksverwaltung und über die Erfolge, die die Be-

zirksversammlungsabgeordneten aus dem Stadtteil mit viel Beharrlichkeit bei der Verbesserung des Lebens- und Wohnumfeldes für sich und ihre Nachbarn erreichten. Für die SPD kandidiert für die Bezirksversammlung RBOs SPD-Chefin Petra Ingeborg Beyerlein. Jan Oppermann (72), der seit 2011 die Interessen des Stadtteiles nicht nur in der Bezirksversammlung vertritt, wird dann in den politischen Ruhestand gehen. ■ CF

Iren können nicht irren

Die Geschichte der irischen Auswanderer wird in der BallinStadt erzählt



Foto: BallinStadt

► Vorträge zur Geschichte der irischen Auswanderung, frisch zubereitetes Irish Stew und ein Koffer voller Goldmünzen am Ende des Regenbogens – am 17. März widmet sich das Auswanderermuseum auf der Veddel einen Tag lang der Geschichte und den Traditionen der grünen Insel.

Kaum eine Nation wurde so geprägt von der Auswanderungsgeschichte, wie die der Iren. Bereits im Jahre 1850 machten

Menschen irischer Herkunft 26 Prozent der Einwohner von New York aus und übertrafen damit die Einwohnerzahlen von Dublin. Heute leben allein in den USA rund 40 Millionen Menschen, die nachweislich irischer Abstammung sind. Doch wie kam es gerade im 19. Jahrhundert zu der ansteigenden Auswanderungswelle? Und wie gestalteten sich die Reise und die ersten Jahre in der neuen Heimat? Anlässlich des diesjährigen St. Patrick's

Day läst das Auswanderermuseum alle interessierten Museumsbesucher ein, sich auf die Spuren der irischen Auswanderungsgeschichte zu begeben.

Am Sonntag, 17. März wird außerdem die Historikerin Nadine Walter die Hintergründe der irischen Auswanderung in zwei Vorträgen, um 12:00 Uhr in englischer und um 14:00 in deutscher Sprache, näher beleuchten. Zusätzlich können sich die Besucher an diesem

Wochenende auf die Suche nach dem Koffer voller „Gold“ im Museum machen und einen Wunsch an den hauseigenen Regenbogen hinterlassen. Das Museumsrestaurant serviert am 17. März passend zum Anlass frisch zubereitetes Irish Stew. Die Vorträge sind im regulären Museumseintritt einbegriffen. Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an: willkommen@ballinstadt.de oder telefonisch unter: 040-31979160. ■ TEN



KOSTENLOSES KONTO*

Kostet keinen Cent. Und keine Zeit.

Wechseln Sie jetzt zum kostenlosen Girokonto* – bequem per Kontowechsel-Service.

Ganz bequem online oder in der Filiale:
Commerzbank Hamburg-Hafencity
Überseeboulevard 2
20457 Hamburg
Tel. 040 30 08 692-55

*Kostenlos nur bei privater Nutzung, ab 1.200 €/mtl. Mindestgeldengang, sonst 9,90 € je Monat, belegloser Kontoführung und Nutzung von Commerzbank-/Cash Group-Geldautomaten. Zusätzlich fallen 1,50 € je Vorgang/Scheck für beleghafte Inlands-/SEPA-Überweisungen, Einzug von auf Euro ausgestellten Inlandsschecks sowie je Bargeldaus- und Bargeldeinzahlung am Schalter der Commerzbank an.

paydirekt

Nie 0815 – immer 040

Die City-Filialen der Commerzbank Hamburg
Persönlich und digital in der neuen Filiale
Hamburg-Hafencity

WIRTSCHAFT

► Der Brexit kommt ...oder doch nicht? | Seite 15

Die fehlende Mitte der Stadtküste

Unibail Rodamco Westfield entwickelt ein Mix-use Quartier in der HafenCity



Läuft alles nach Plan, wird im Mai der Grundstein für das Milliardenprojekt gelegt (Foto: URW)

► Am 1. Juli 2018 hat Dirk Hünerbein die Position des Head of Development bei Unibail-Rodamco Germany, heute Unibail-Rodamco-Westfield, übernommen. Er verantwortet sämtliche Projektentwicklungen im Bestandsportfolio in Deutschland sowie die Entwicklung neuer Projekte, zu denen auch das Südliche Überseequartier in der HafenCity gehört.

Die HafenCity Zeitung im Gespräch mit Dirk Hünerbein:

Herr Hünerbein, erklären Sie uns noch einmal kurz: Was ist im südlichen Überseequartier geplant?

Das südliche Überseequartier gilt als zentraler Baustein für die langfristige Entwicklung der HafenCity zu einem lebendigen und modernen Stadtteil mit internationalem Flair. Unter dem Begriff „Mixed-use Development“ entwickelt Unibail-Rodamco-Westfield im südlichen Überseequartier insgesamt 419.000 Quadratmeter verteilt auf 14 architektonisch herausragende Gebäude. Wir sprechen von einem Investitionsvolumen von mehr als einer Milliarde Euro, von einer attraktiven Destination, die mit seinen Gastronomie-, Freizeit- sowie Einzelhandelsangeboten sowohl die HafenCity, Hamburg als auch das Umland bereichern wird.

Was meinen Sie mit „Mixed-use Development“?

Unter „Mixed-use Development“ verstehen wir, dass alle Funktionen eines urbanen

Stadtteils eng aufeinander abgestimmt sind. Dazu verbinden wir unterschiedlichste Nutzungen in einem wohlbalancierten Mix. Es entstehen 650 Wohnungen, Büros für rund 4.200 Arbeitsplätze, drei Hotels, unterschiedliche Kultur- und Unterhaltungsangebote, Geschäfte, über 40 Gastronomieeinheiten und ein hochmodernes Kreuzfahrtterminal. Dieser Mix macht das südliche Überseequartier zu einem urbanen Treffpunkt, welcher die gesamte HafenCity nachhaltig beleben und eine Strahlkraft entwickeln wird, die auch nationale und internationale Touristen anziehen wird.

Sie vermeiden den Begriff „Einkaufszentrum“ – ist Einzelhandel nicht der überwiegende Schwerpunkt?

Der Einzelhandel belegt nur rund 30 Prozent der Fläche des gesamten Projekts. Die nachhaltige Entwicklung des Quartiers durch moderne Wohnungen, zeitgemäße Büroflächen, abwechslungsreiche Gastronomie, Unterhaltungskonzepte mit zukunftsweisenden Technologien oder umfangreiche digitale Vernetzung lässt einen pulsierenden, lebendigen Erlebnisraum entstehen. Der Einzelhandel wird als Teil des Gesamtkonzeptes gesehen und einen dynamischen Mix mit internationalen Modelabeln und lokalen Händlern beinhalten. Der Zugang von Unibail-Rodamco-Westfield zu international renommierten Marken und Konzepten wird dem südlichen Überseequartier zugutekommen und das Shopping-Ange-

bot in Hamburg ergänzen und erweitern.

Kürzlich haben Sie eine Kooperation im Bereich Wohnen mit dem Hamburger Entwickler und HafenCity-Kenner DC Developments abgeschlossen. Was steckt dahinter?

DC Developments übernimmt die Entwicklung, Umsetzung und Vermarktung der Wohnbereiche in den sogenannten Gebäuden A und E3 an der San-Francisco-Straße. Unibail-Rodamco-Westfield wird zuvor jeweils die Einzelhandelsbereiche in den unteren Geschossen realisieren. Wir entwickeln das südliche Überseequartier als offenen urbanen Raum, der sehr viele verschiedene Nutzungen wohlbalanciert und auf höchstem Niveau miteinander verknüpft. Das Wohnen ist dabei natürlich eine elementar wichtige Komponente. Für dieses sehr lokale Thema haben wir uns einen kompetenten Partner mit viel Erfahrung in Hamburg an Bord geholt. Die strategische Partnerschaft betrifft ca. 400 der insgesamt geplanten 650 Wohnungen. Auch im Bereich Wohnen möchten wir die besten und attraktivsten Konzepte für Hamburg kreieren, da stimmen DC und wir zu 100 Prozent überein.

Wie sieht der aktuelle Baufortschritt bei der gesamten Entwicklung aus?

Das Projekt befindet sich im von uns anvisierten zeitlichen Rahmen. Der erste Kran wurde Ende Januar aufgebaut und es werden noch 23 weitere folgen. Nach der Installation einer

eigenen Betonmischanlage ist der Start des Hochbaus für die nächsten Monate vorgesehen. Im Mai ist die feierliche Grundsteinlegung.

Warum wird es eine eigene Betonmischanlage geben?

Durch eine eigene Betonmischanlage muss der Flüssigbeton nicht extra angeliefert werden. Dies schon die Zufahrtswege zur Baustelle und die Verkehrs- und Lärmbelastung für die Anwohner wird so niedrig wie möglich gehalten. Wir versuchen zudem weiterhin und soweit möglich einen größeren Teil der Baumaterialien über den Wasserweg zu transportieren.

Das bietet sich bei der Wasserlage an. Was planen Sie ansonsten für Besonderheiten oder Innovationen?

Im südlichen Überseequartier planen wir eine Reihe von innovativen Konzepten. Hauptsächlich geht es um die Themen Mobilität, Verkehr, Virtual und Augmented Reality, Start-up-Kooperationen und digitale Vernetzung. Wir haben im Projektteam bewusst die Stelle eines Innovation Managers geschaffen, der sich umfänglich mit diesen Themen beschäftigt. Intelligente Gebäudetechnik, smarte Logistik- und Verkehrsleitsysteme oder maßgeschneiderte Lösungen für Einzelhandels- und Gastronomiekonzepte – alle zentralen Dimensionen eines digitalen Stadtteils werden von Beginn der Planungen an diskutiert. Dazu gehört für uns ebenso die Zusammenarbeit mit lokalen Start-ups wie eine umfassende

Integration der Geschäftsaktivitäten

in die Gemeinschaft in Hamburg. Mit dem Anspruch und der sozialen Verantwortung ein zukunftsweisendes Projekt für Hamburg und alle Einwohner zu entwickeln, hat sich Unibail-Rodamco-Westfield zum Ziel gesetzt, „Better Places“ – bessere Orte – zu schaffen.

Sie nennen den Punkt Verantwortungsübernahme? Auch in puncto soziales Engagement? Wie sind dort Ihre Pläne?

In unserer gruppenweiten Strategie für unternehmerische Verantwortung „Better Places 2030“ haben wir uns das ambitionierte Ziel gesetzt, den Herausforderungen der Gewerbeimmobilienindustrie entgegenzutreten. Wir setzen uns für emissionsarmes Wirtschaften ein, fördern frühzeitig neue Arten nachhaltiger Mobilität, integrieren unsere Geschäftsaktivitäten in die örtlichen Gemeinschaften und binden dabei unser gesamtes Team und alle Stakeholder ein. Für das südliche Überseequartier heißt das konkret, dass wir Verantwortung für das lokale Umfeld übernehmen. Dazu gehören kulturelle Kooperationen, wie das Sponsoring des deutsch-französischen Kulturfestivals arabesques, das Anfang 2019 stattfand, genauso wie Koope-

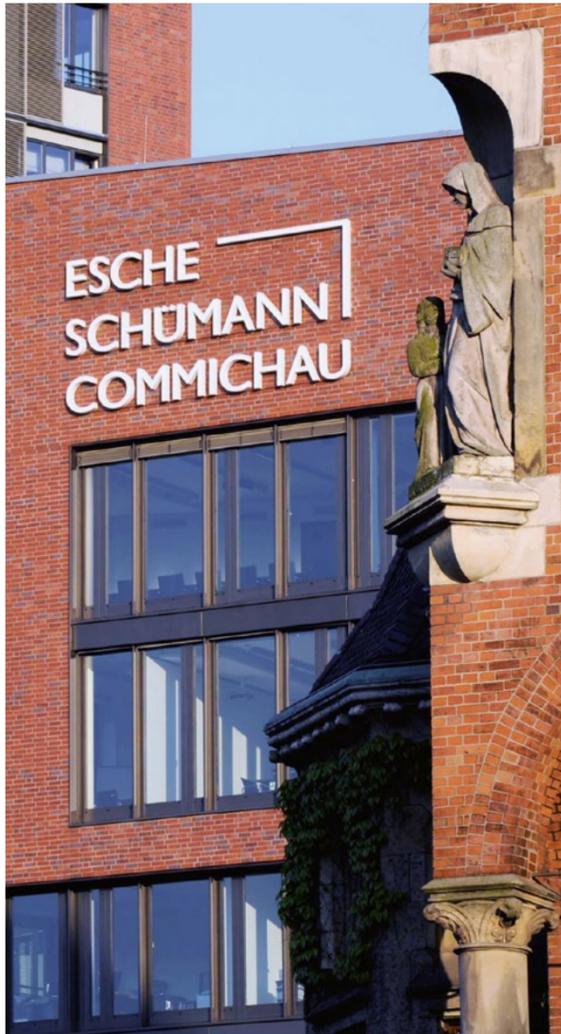
rationen mit Hamburger Institutionen und Vereinen, die in die Planung des Quartiers mit einbezogen werden. Unser Ziel ist es, einen Ort für Hamburger zu schaffen und die Nachbarn in den Entstehungsprozess mit einzubinden. Wir planen Baustellenbegehungen und suchen immer den direkten Dialog, um die Sorgen und Anregungen der Bürger aufzunehmen.

Sie erwähnen die Nachbarn. Für wen ist das Quartier gedacht?

Mit dem ganzheitlichen Mixed-use-Ansatz schaffen wir ein urbanes Quartier, das ein Gewinn für alle Anwohner, für Besucher von nah und fern und letztlich für die gesamte Stadt Hamburg werden wird. Wir denken natürlich besonders an die Menschen im Stadtteil selbst, solche die dort arbeiten oder leben – und das werden mit der östlichen Erweiterung der HafenCity immer mehr. Das südliche Überseequartier ist der fehlende Baustein, der der HafenCity ein urbanes Lebensgefühl verleiht und mit dem sich die Anwohner identifizieren können. Dort wird das pulsierende Leben des modernen Hamburgs widergespiegelt – ohne dass der Charakter der traditionsreichen Stadt verloren geht. ■ TEN



Head of Development Dirk Hünerbein



Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater

- Verlässlich. Verbunden.
Seit 1822
- Drei Sparten –
ein Standort
- 230 Köpfe
in der Hafencity

esche.de

ESCHE SCHÜMANN COMMICHAU
Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Am Sandtorkai 44 | 20457 Hamburg
Tel +49 (0)40 36805-0 | esche@esche.de

Ein Kommen und Gehen

Nicht alle internationalen Unternehmen sind gekommen, um zu bleiben



Kubatur des künftigen Vattenfall-Sitzes in der HafenCity. (Foto: EDGE Technologies/ de Winder)

► Dass in der HafenCity Bewegung herrscht, ist nichts Neues. Fast täglich sind neue Nachbarn zu begrüßen, sowohl im privaten als auch im gewerblichen Bereich. Aber einige verlassen den neuen Stadtteil an der Elbe auch wieder. Was immer in der HafenCity passiert, es ist offensichtlich für die ganze Stadt interessant. Gleich mehrere Großunternehmen haben jedenfalls im Februar mit ihrem möglichen Zu- bzw. Wegzug für Schlagzeilen gesorgt. Vattenfall ist bereits fündig geworden und hat sich für seine Unternehmenszentrale einen

Platz im Elbbrücken-Quartier gesichert. Das international operierende Energieunternehmen will rund 17.500 Quadratmeter von insgesamt 21.800 Quadratmetern Nutzfläche in einem neuen Gebäude am südlichen Teil des Amerigo Amerigo-Vespucci-Platzes anmieten. Die Fertigstellung des Gebäudes ist im vierten Quartal 2022 vorgesehen, noch in diesem Halbjahr soll der Architektenwettbewerb durch den Bauherrn EDGE Technologies in Abstimmung mit der Stadt Hamburg, HafenCity Hamburg GmbH und Vattenfall starten. Noch auf der Suche nach einer

möglichen neuen Adresse soll der Versicherungskonzern Allianz sein. Der Mietvertrag für die Hamburger Niederlassung in der City Nord endet im Jahr 2022. Angeblich sollen Flächen in der HafenCity von Interesse sein. Aber es gibt nicht nur Zuzug. Unilever will sein Domizil am Strandkai verlassen. Vor knapp zehn Jahren bezogen hier rund 1.150 Beschäftigte das von Behnisch Architekten entworfene Gebäude direkt an der Elbe. Doch in den letzten Jahren schrumpfte die Zahl der Mitarbeiter unter 700. Allein 100 Angestellte der Margarinesparte (Becel, Flora, Rama) verließen

Ende Januar die sechsgeschossige Immobilie, da Unilever Ende 2017 dieses Segment an einen US-amerikanischen Investor verkauft hatte. Eine Anfrage gibt es offenbar von Xing für das Unilever-Haus. Die Karriereplattform würde wohl das komplette, 25.500 m² große Gebäude mieten, da Flächen für 1.500 Mitarbeiter gesucht werden. Im Sommer 2018 gab Xing bekannt, über ein 13.000 m² großes Grundstück in Ottensen zwischen Gasstraße und den S-Bahngleisen nachzudenken. Mit der geplanten Fertigstellung 2021 könnte es hier knapp werden. ■ TEN



Wie funktioniert die europäische Bankenaufsicht?

Montag, 11. März 2019, 18:00 Uhr



Referent
Reinhold Vollbracht
Leiter der Stabsstelle
SSM-Bankenaufsicht bei der
Deutschen Bundesbank

Deutsche Bundesbank,
Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein
Willy-Brandt-Straße 73, 20459 Hamburg, Telefon: 040 3707-2220
E-Mail: pressestelle.hv-hms@bundesbank.de

Forum Bundesbank
Für Bürgerinnen und Bürger



MICHAELIS HOF

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten
von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Föhn, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 89,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de



Der Brexit kommt ...oder doch nicht?

Forum Gewerblicher Rechtsschutz informiert vorab



(Foto: pixabay.com)

► Sollte der Brexit kommen, steht für viele Unternehmen die Frage im Raum, was aus ihren Marken, Designs und Patenten wird.

Die Experten der Kanzlei Esche Schümann Commichau geben Antworten auf Fragen, wie es im Bereich des geistigen Eigentums weitergeht. Welche Auswirkungen hat der Brexit

auf den Bestand, welche Maßnahmen müssen zum Schutz ergriffen werden, welche Auswirkungen ergeben sich für die Durchsetzung von Ansprüchen aus Marken, Designs und Patenten und was gilt es in Bezug auf Lizenzverträge zu beachten. Die Fachreferenten Dr. Ralf Möller, Dr. Christoph Cordes und Dr. Dirk Meinhold Heerlein geben

am 21. März, Beginn 17.30 Uhr, darüber in den Räumen von Esche Schümann Commichau, Am Sandtorkai 44, Auskunft. Es wird um Anmeldung bis zum 14. März unter [www.esche.de/veranstaltungen](http://www.esche.de/) gebeten. Für Fragen und Anregungen steht Dr. Frank Tremmel, Tel. 040 36805-133, f.tremmel@esche.de zur Verfügung. ■ TEN

Kochfestival

Für Pottkieker-ist die Rindermarkthalle im März der Nabel der Welt



Sternekoch Thomas Martin (Louis C. Jacob) im Einsatz (Foto:)

► Der direkte ganz persönliche Kontakt mit Sterneköchen, zehn exklusive Gänge mit jeweils begleitendem Wein, eine große Anzahl von Probierständen und das alles in der besonderen Atmosphäre der Rindermarkthalle – das Pottkieker Kochfestival hat aus dem Stand so viele Fans gewonnen, dass die am 31. März zum zweiten Mal stattfindende Veranstaltung bereits drei Monate vorher ausverkauft meldete.

Die Besitzer der begehrten Tickets dürfen sich wieder einmal auf herausragende Kreationen

von unter anderem Karlheinz Hauser, Dirk Luther und Thomas Martin (alle drei 2 Sterne Michelin) freuen. Damit die vielen Interessenten, die keine der begehrten Karten erstehen konnten, trotzdem ein wenig Pottkieker-Luft schnuppern können, hat Gastgeber Jörg Meyer (E center St. Pauli) jetzt die „Pottkieker Woche“ ins Leben gerufen. Vom 25. bis 30. März wird in der Rindermarkthalle an zwei Showküchen ein randvolles Programm für ambitionierte Hobbyköche stattfinden. Unter anderem ein Workshop mit

Deutschlands vielleicht bestem Saucen-Experten Jens Rittmeyer (1 Stern Guide Michelin, N°4 Hotel Navigare). Die italienische Tomaten-Legende Francesco Mutti wird persönlich zu Norddeutschlands größtem eintägigen Kochevent einfliegen. Daher wollte es sich das gleichnamige Familien-Unternehmen auch nicht nehmen lassen, exklusiv eine Woche lang die „Marktküche St.Pauli“ der Rindermarkthalle zu bespielen. Hier wird es die roten Köstlichkeiten von Profis zubereitet kostenfrei zum Probieren geben. ■ MB

KOLUMNE



Zeit der Trennung

Die rasante Preisentwicklung bei Hamburger Wohnimmobilien in den letzten Jahren bringt manchen zu der Überlegung, sich von seinem Haus oder seiner Wohnung zu trennen, um die entstandene hohe Wertentwicklung zu realisieren und sich so ein gutes finanzielles Polster für den Lebensabend zu schaffen. Auch möchten sich viele Menschen den Freiraum für schon immer gehegte Wünsche verwirklichen. Ein weiteres Motiv ist, dass absehbarer Instandhaltungsbedarf bei langer Zeit bewohnten Objekten für viele eine zunehmende Last bedeutet. Eine Umschichtung von Vermögen in liquidere Anlagen erscheint so sinnvoll, selbst wenn es an den Kapitalmärkten derzeit nur sehr niedrige bis gar keine Zinsen gibt.

Gleichwohl fällt es vielen schwer, sich von ihrem angestammten Heim zu trennen. Am liebsten möchten sie dort wohnen bleiben und doch verkaufen – ein anscheinend nicht lösbarer Widerspruch. Doch auch für diesen Wunsch haben sich bereits gut funktionierende Modelle etabliert. Früher üblich war beispielsweise ein Verkauf der Wohnimmobilie auf Leibrente, bei dem der Verkäufer lebenslang wohnen bleibt und dem Käufer dafür eine Leibrente zahlt. Genauso ist eine Rückanmietung des Objekts durch den Verkäufer möglich, wobei der Mietvertrag natürlich auf einen festen Zeitraum zu vereinbaren ist. Ein weiteres Modell ist ein Ver-

kauf mit Wohnrecht auf 5-, 10- oder 15jähriger Laufzeit. Hier wird der Wert des Wohnrechts ermittelt und vom Kaufpreis abgezogen.

In jedem Fall sind solche Verkäufe vorzubereiten und dabei zu ermitteln, welche Abschläge auf den möglichen Kaufpreis bei der Umsetzung der genannten Modelle ggf. zu berücksichtigen sind. Schließlich müssen potentielle Käufer gefunden werden, die Interesse an diesen Modellen haben. Dabei sollten nicht allein die finanziellen Aspekte berücksichtigt werden, sondern auch ob sich die Parteien verstehen, denn immerhin binden sie sich über einen in der Regel langen Zeitraum aneinander.



Conrad Meissler

Fromm



Training und Weiterbildung

Unternehmen in Veränderung benötigen Mitarbeiter, die mitwachsen und sich entwickeln. Sichern Sie sich jetzt die aktuellen Seminarplätze:

- Teams steuern 18. – 20.03.2019
- Präsentationswerkstatt – Pyramidal präsentieren 22.03.2019
- EmPOWERment – Selbstmanagement Seminar 28. – 29.03.2019
- Vom Mitarbeiter zur Führungskraft 08. – 10.04.2019
- Charisma – Workshop für Führungskräfte 17. – 19.06.2019

Wir beraten Sie gern auch zu individuellen Themen!

www.fromm-seminare.de
FROMM

Managementseminare & -beratung KG

Große Elbstraße 38
22767 Hamburg
T +49 (0) 40 30 37 64-4

Die Geschichte des Baakenhafens

Der zweite Teil unserer Trilogie beginnt mit der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg. 1918-1939

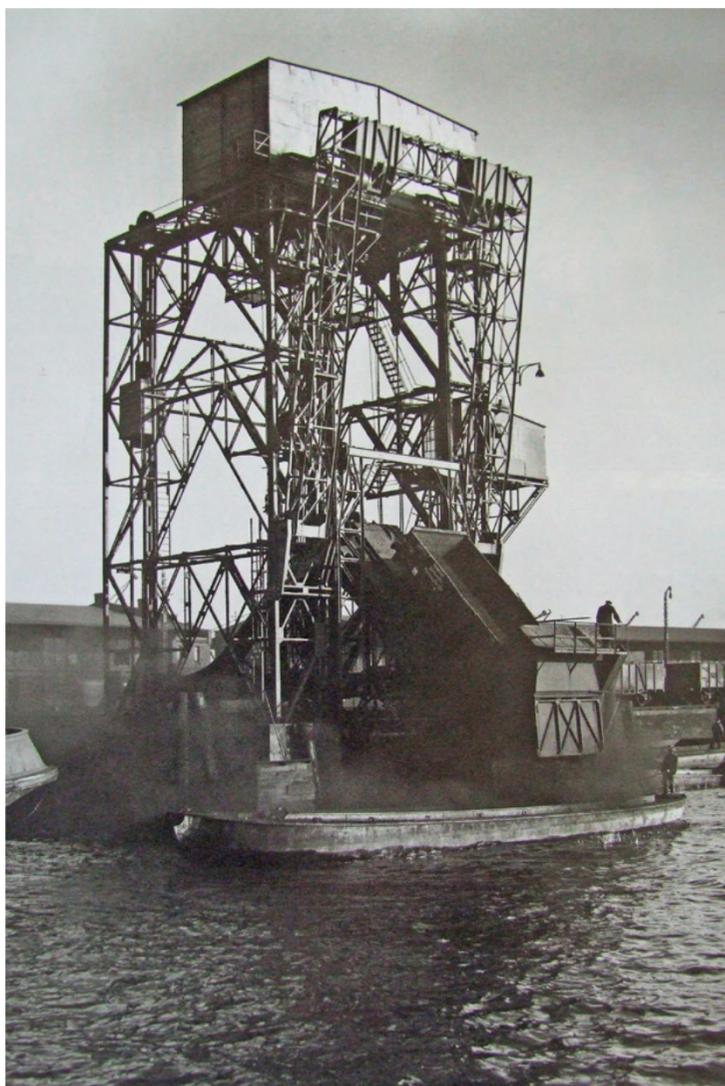


Seit 1884 wurden Fruchttaktionen im Hafen durchgeführt. Hier: Weintraubenauktion 1930 am Schuppen 22. (Foto: Gustav Werbeck / HHLA)



Unser Gastautor Manfred Stempels arbeitete von 1969 bis Ende 2003 bei der HHLA als Grafikdesigner und Fotograf und ist auch im Ruhestand immer noch in diesen Bereichen tätig. Er ist ein Kenner des Hamburger Hafens.

► **Um die Entwicklung des Baakenhafens zu verstehen, ist ein Blick auf den gesamten Hamburger Hafen hilfreich:** Nach 1918 erholte sich der Hafen erst langsam von den Folgen des Ersten Weltkrieges. Bei Beginn des Krieges war Hamburg noch der drittgrößte Hafen der Welt nach London und New York gewesen, der Gesamtumschlag betrug 1913 25,5 Mio. Tonnen. Erst 1928 erreichte der Jahresumschlag wieder etwa 29,6 Mio. Tonnen. Einen Rückschlag gab es durch die Weltwirtschaftskrise, die den Umschlag 1933 erneut auf ein niedriges Niveau, 19,6 Tonnen, zurückwarf. 1938 wurden wieder Zahlen wie vor dem Ersten Weltkrieg, ca. 25,7 Mio. Tonnen, erreicht. Heute, 80 Jahre später liegt der Gesamtumschlag des Hafens bei rund 136 Mio. Tonnen.



Der Schwingkipper zum Umschlag von Kohlenwagons in Schuten. (Foto: Gustav Werbeck / HHLA)



Einschiffung der Passagiere auf dem Kdf-Kreuzfahrtschiff „Oceania“ der HAPAG-Linie. Die Fruchtschuppen am Versmannkai dienen oft als Liegeplatz der Kdf-Schiffe. (Foto: Gustav Werbeck / HHLA)



Um 1930: Verladung von Apfelsinenkisten auf einer Stauerpalette, Vorläufer der heutigen Palette, am Schuppen 24. (Foto: Gustav Werbeck / HHLA)

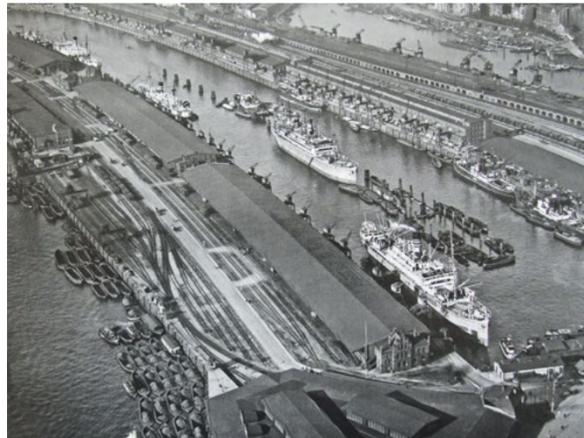
Nach 1918 wurden im Baakenhafen die überalterten Kaistrecken von 1887 zum Teil modernisiert. Am Westende des Versmannkais, vor den Fruchtschuppen A und B, wo heute die Gebäude Watermark, Freepart und Shipyard und die Universität stehen, wurde 1927 die Kaistrecke verstärkt um so bessere Liegeplätze für den Umschlag zu schaffen. Zwei Jahre später wurde dort auch der Schuppen 24 extra für den Fruchtumschlag gebaut, einer der wenigen zweigeschossigen Schuppen im Hafen überhaupt. Nach dem Ausbau des Schuppens 22 am Versmannkai standen damit 92.500 qm beheizbare Lagerfläche in elf Schuppen für die Frucht zur Verfügung. Die Schuppen wurden durch eine Schicht Torfmull zwischen den Wänden isoliert, so dass die Früchte auch im Winter gegen Kälte geschützt waren, denn gerade im Winter war Hauptzeit der Fruchtanlandungen. Der Fruchtumschlag erreichte 1928 einen Rekord von 300.000 Tonnen.

Der Fruchtumschlag war immer sehr bedeutend

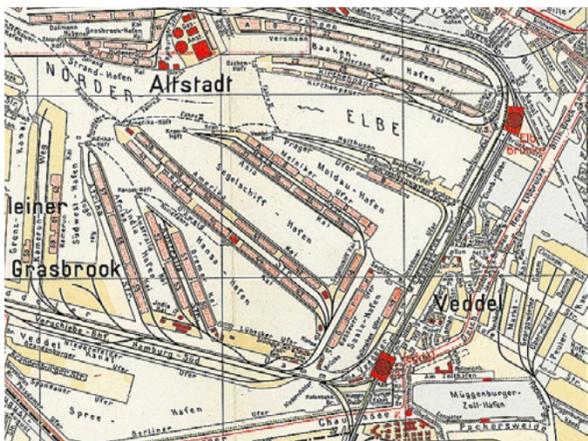
Die Hebezeuge, also die Hafenkrane, wurden nach 1918 modernisiert und durch elektrische ersetzt, die Zeit der Dampfkrane war vorbei. Auch wurden in dieser Zeit schon die ersten Elektrokarren eingesetzt, Vorläufer der Gabelstapler. Am Kirchenpauerkai stand 1930 die modernste Anlage für den Umschlag von Kohle aus der Eisenbahn ins Schiff. Ein sogenannter Schwingkipper zum Kippen von Kohlewagons. Die Güterwagons wurden angehoben, gewendet und vorsichtig gekippt, so dass die Kohle in die Schiffsluken „gleiten“ konnte. Der Schwingkipper war außerdem beweglich, um je nach Länge eines Schiffes die Kohle gleichmäßig zu verteilen. Die Arbeitsbedingungen der Hafendarbeiter verbesserten sich nach dem Ersten Weltkrieg, der Acht-Stunden-Tag wurde eingeführt und Regelungen zum Kündigungsschutz. Der 1906 gegründete Hafenbetriebsverein (HBV), schuf die Bedingungen als Gesamtarbeitgeber für alle im Hafen Beschäftigten. Für die Rechte der Arbeitnehmer wurde ihm der Hafenbetriebsrat (HBR) als Arbeiter-



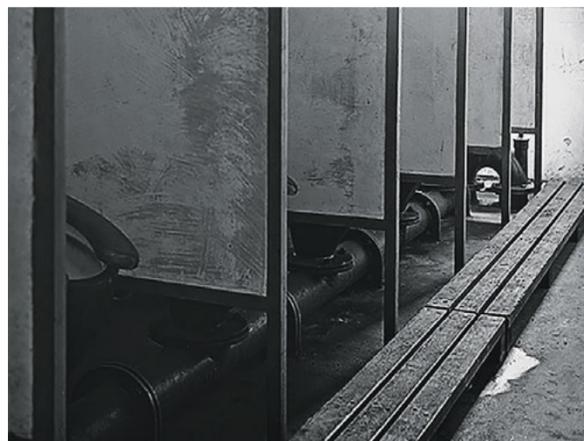
Blick in den Baakenhafen nach Osten im Frühjahr 1937. Links auf dem Bild liegt die „Vancouver“ der HAPAG, der vermutlich Kernobst aus Kalifornien löscht. Rechts die zwei gerade in Dienst gestellten Turbinenpassagierschiffe des Deutschen Afrika Dienstes, vorne die „Pretoria“, dahinter die „Windhuk“. (Foto: Gustav Werbeck / HHLA)



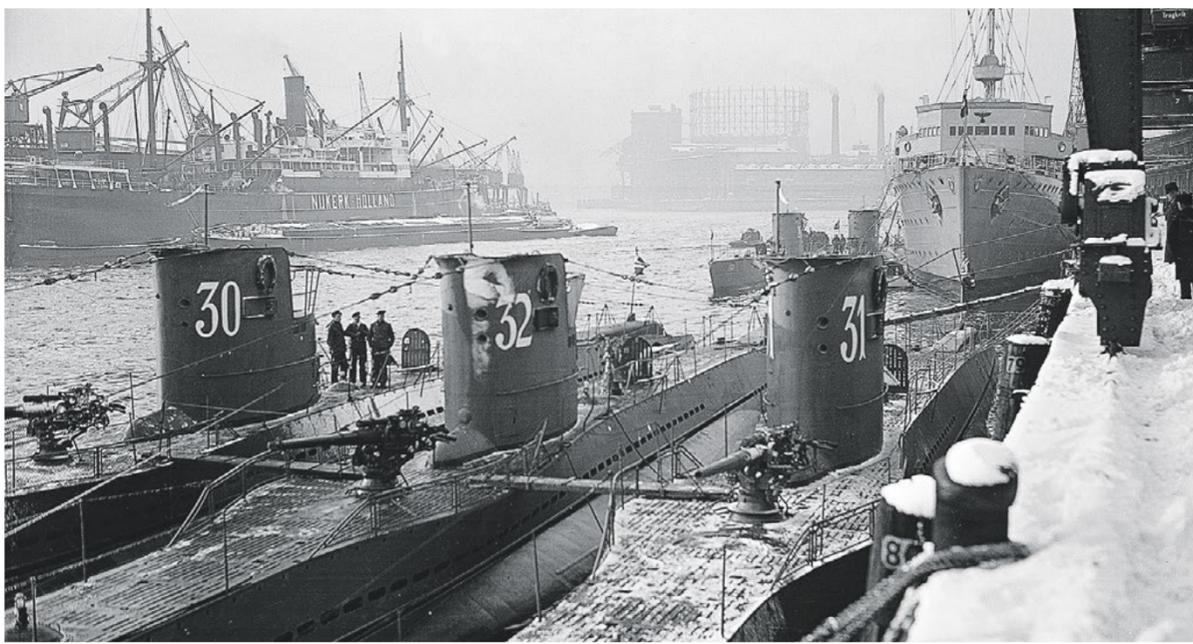
Der Baakenhafen am 11. Februar 1932. Links im Bild der Kohlenkipper am Kirchenpauerkai und schon beladene Kohlschuten. Am Petersenkai, der Stammstrecke der Afrikanerlinie, liegen die Schiffe der Deutsch-Ostafrika-Linie und der Woermann-Linie. Rechts im Bild: Kleinere Dampfer für den England oder Ostseeverkehr liegen an Schuppen 24 und 25 (Foto: HHLA Archiv)



Am heutigen neuen Bahnhof „Elbbrücken“ gab es schon einmal eine Station mit dem Namen „Elbbrücke“. Nach dem Fahrplan von 1939 hielten die Vorortzüge zwischen dem Hauptbahnhof und Harburg hier, wahrscheinlich für die Hafendarbeiter, die am Baakenhafen arbeiteten. Ausschnitt aus einem Stadtplan von 1927. (Stadtplan: Speicherstadt Archiv)



Diese sanitären Einrichtungen entsprachen der damaligen Zeit: Offene Toiletten auf den Anlagen, damit die Verrichtung der Notdurft schnell erledigt wurde, gab es noch bis in die 1950er Jahre. (Foto: Gustav Werbeck / HHLA)



Am Petersenkai wurden 1937 Teile der Kaistrecke mit einer Beton- und Stahlkonstruktion verstärkt, um die neuen großen Afrikaschiffe „Pretoria“ der Deutsch-Ostafrika-Linie und „Windhuk“ der Woermann-Linie, die 175 Meter lang und 22 Meter breit waren, abfertigen zu können. Mit 16.662 Bruttoregistertonnen waren diese beiden Passagierschwesternschiffe, gebaut bei Blohm & Voss, etwa doppelt so groß wie die Stückgutfrachter, die hier bisher angelassen waren. Das Deutsche Reich hatte großes Interesse am Einsatz der etwa 500 Passagiere fassenden Schiffe, die ein internationales Publikum und Urlaubsreisende anziehen sollten, um so Devisen zu erwirtschaften. Im Mai 1939 wurde der 750-jährige Geburtstag des Hamburger Hafens noch groß gefeiert, nur 4 Monate später brach der 2. Weltkrieg aus. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges waren viele Schuppen im Hamburger Hafen zerstört oder beschädigt, so auch am Versmannkai, am Petersenkai und am Kirchenpauerkai. Unser dritter Teil in der nächsten Ausgabe beschäftigt sich mit dem Wiederaufbau und der Zeit bis zum Abbruch der Hafenanlagen. ■

Fünf deutsche U-Boote am Versmannkai, Winter 1938/39. Gegenüber liegt der Holländische Frachter „Nijkerk“ beschriftet mit großen Lettern „Holland“, um den neutralen Status der Niederlande zu zeigen. HHLA Fotograf Gustav Werbeck musste zur Polizeiwache weil er die U-Boote fotografiert hatte. (Foto: Gustav Werbeck / HHLA)

Immer größere Schiffe im Hafen

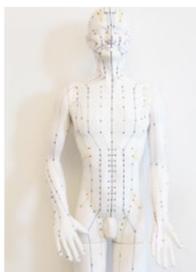


Orthopädie
Physiotherapie
Osteopathie

Chronische Schmerzen? Wir können helfen!

Der chronische Schmerz ist ein eigenes Krankheitsbild, das eine individuelle Therapie nach klarem Schema erfordert. Wir verfügen über langjährige Erfahrungen in dieser Fachdisziplin! Die millimeter-genaue Injektion von speziellen Medikamenten zur Schmerzausschaltung zählt ebenso dazu wie die ergänzenden Osteopathie- und Physiotherapiemaßnahmen.

Weitere Informationen unter: www.tz-hafencity.de/schmerztherapie



KULTUR

► Perfektion bis ins kleinste Detail | Seite 20

Extrovertiert und selbstbewußt

Die Künstlerin Lilia Nour bearbeitet einen biographisch-politischen Themenkreis

► Sie ist inzwischen eine feste Institution auf dem Kaiser Kai, vier Jahre schon malt die Künstlerin Lilia Nour für alle Menschen sichtbar ihre Werke in der Werkstattgalerie und erfreut Menschen auf dem Weg zur Elbphilharmonie mit dem überraschenden Einblick in das Leben einer Künstlerin und dem Erlebnis dabei sein zu können, wenn Kunst entsteht. Das Konzept des „Malens im Schaufenster“ ist keine spezielle Erfindung von ihr, in Hamburg aber eher mal in Temporärflächen zu beobachten statt als permanente Einrichtung. Die Kombination eines Ateliers und einer Galerie – von ihr Werkstattgalerie genannt – verblüfft die Passanten und fordert vom Künstler ein großes Maß an Selbstbewusstsein und Extrovertiertheit.

Lilia ist ein Stück weit beides – und auch wieder nicht. Sie musste sich als Frau im harten Kunstgeschäft immer durchbeißen und als geborene Tatarin mit charmanthem Akzent konnte sie sich nie auf ihre rhetorischen Fertigkeiten verlassen, sondern immer nur mit ihrem Können überzeugen. Kunst macht sie schon ein Leben lang, nicht als Zeitvertreib, nicht als Teil eines Selbstverwirklichungsprozesses, sondern weil es immer ihr Weg war, schon von Kindesbeinen an. Ihr Vater war Künstler, ihre Grundschule war eine Kunstschule, bis hin zum Studium in St. Petersburg – immer nur Kunst, Kunst, Kunst und so ging es vor fast zwanzig Jahren, als sie nach

Auseinandersetzung mit dem Sozialismus

Deutschland kam, nahtlos weiter. „Angefangen habe ich in der Hafencity schon vor über zehn Jahren, damals hatte ich mich mit einem anderen Künstler zusammen bei einem Teppichhändler in der Speicherstadt eingemietet“, erzählt Lilia. „Die Zusammenarbeit währte aber nicht lang, schon nach kurzer Zeit stellten wir beide fest, dass wir keine Teamplayer sind und so stand ich als alleinerziehende Frau vor der Entscheidung, ob ich mir das zutraue, einen Speicherboden als Atelier und mein Leben über die Kunst zu finanzieren. Nun, über zehn Jahre später, zeigt sich, dass ich damals die richtige Entscheidung getroffen habe. Über verschiedene Speicherböden bin ich schließlich vor vier Jahren von der Speicherstadt direkt ins Herz der Hafencity gezogen – die beste Entscheidung meines Lebens.“ Hier, in einer Ladenwohnung, kann sie zu jeder Uhrzeit arbeiten ohne die Familie aus den Augen zu verlieren – für sie die Idealkombination: „Für alle sichtbar zu arbeiten ist eine besondere



Lilia Nour in ihrem Schaufenster-Atelier am Kaiser Kai (Foto: MB)

Herausforderung, auf der einen Seite genieße ich es den Menschen zu zeigen, dass Kunst immer noch auch von Können kommt, dass sie auch harte Arbeit ist, auf der anderen Seite ist es auch schwierig konzentriert zu arbeiten, wenn man an schönen Sommertagen mit viel Publikum dieselbe Frage zum hundertsten Mal gestellt bekommt.“

Doch die Pluspunkte des besonderen Ortes überwiegen für sie. Die Elbphilharmonie zieht viel internationales Publikum in die Hafencity, ihre Bilder gehen in alle Welt und gegen die Aufmerksamkeit, die sie und ihre Bilder im Epizentrum Hamburgs genießen, kommt das allmächtige Internet auch nicht an. Trotzdem muss sie sich auch neuen Herausforderungen stellen:

„Wenn man als Künstler ohne Galeristen und Agenten auf sich gestellt arbeitet, muss man viel lernen. Logistik, Buchhaltung, Verzollung, Kundenkommunikation – nichts, was einem an den Kunsthochschulen beigebracht wird. Glücklicherweise habe ich dabei Hilfe unter anderem von alten Nachbarn aus der Speicherstadt, die inzwischen neben Teppichen auch meine Bilder kompetent in alle Welt verschiffen.“ Ihre Bilder sind in der Regel nichts was sich einfach per Post verschicken ließe. Ihre Sakura-Serie – Kompositionen aus mit Öl gespaltenen Kirschblüten – wird meist auf großen Keilrahmen gemalt, aktuell befinden sich gleich mehrere Werke mit drei Meter Kantenlänge in der Arbeit.

„Ich brauche die Fläche um mich auszudrücken, auch wenn die filigranen Blüten eigentlich klein sind. Aber die Komposition des Momentes des Falls braucht Platz – und Zeit.“ Die Frage nach der Zeit ist übrigens die am häufigsten gestellte Frage in ihrem Atelier, wahrscheinlich verursacht dadurch, dass man sie konzentriert mit einem kleinen Spachtel die tausenden Blüten aufragen sieht. Zwei Monate braucht sie im Durchschnitt für eines ihrer Bilder, eine natürliche Begrenzung dessen, was sie im Jahr malen kann, auch wenn sie meist an zwei Werken parallel arbeitet. Aber sie malt nicht nur Blüten und Blumen: „Die Nachfrage nach meinen Sakura-Arbeiten ist einfach so hoch, dass ich im Moment kaum zu meinen anderen beiden Serien komme.“ Neben floralen Motiven lebt sie ihre Vorliebe für den Konstruktivismus in Bildern Hamburger Hafenkranen aus, vorzugsweise mit viel Gold. Wenn sie es dann aber mal schafft, sich diesem Sujet zu widmen, sind diese Bilder meist noch schneller verkauft als ihre Blütenräume.

Pflanzen sind aber nicht nur auf Leinwand ihre Leidenschaft: Ihr grüner Daumen und ihre Vorliebe für Blüten vor ihrem Schaufenster hat ihr schon die eine oder andere Verwarnung vom Ordnungsdienst eingebracht, das ihre Leidenschaft für Dekoration nicht teilt. ■ MB

Austria-Jazz im Oberhafen

BartolomeyBittmann - Progressive Strings Vienna in der Halle 424



Das Duo aus Österreich verbindet Streicher-Tradition mit Jazzimprovisationen (Foto: Stephan Doleschal)

► „Wie man die klassische österreichische Streicher-Tradition mit Jazzimprovisation verbinden und zu kraftvoller, rockiger Fusion weiterentwickeln kann, demonstriert das junge Duo des Cellisten Matthias Bartolomey und des Geigers Klemens Bittmann. Der Grazer Bittmann absolvierte neben dem klassischen Geigenstudium der Violine auch eines der Jazzvioline bei Didier Lock-

wood und machte sich als Gründer der Formationen Beefölk und Folksmilch bereits einen Namen als Genre überschreitender Kreativer. Der Wiener Bartolomey ist hingegen in der Klassik zu Hause, etwa als Solo-Cellist des Concentus Musicus.“ schreibt die JAZZzeitung.de anlässlich des Finales des BMW Welt Jazz Award 2018. Der Respekt vor dem Klang ihrer Instrumente, sowie die Lust am gemeinsamen

Entwickeln der damit möglichen neuen Klangbilder führt die zwei Musiker zusammen. Matthias Bartolomey und Klemens Bittmann führen in ihrem Zusammenspiel ihr stark in der klassischen Musiktradition verankertes Instrumentarium auf einen neuen Weg. Mit Spontaneität und Improvisation der Jazzästhetik verbinden sie intim groovende bis hin zu kraftvoll rockenden Elementen.

„Selten hat man Streicher gehört, die sich so lustvoll dem Groove hingeben. BartolomeyBittmann bringen jene musikalischen Tugenden leichtfüßig auf den Punkt, die man üblicherweise nicht mit klassischen Instrumenten verbindet: Unbändige Spiellust und radikalen Rhythmus“ ■ MB
Montag, 04.03.2019, 20:00 Uhr
VVK: 20 Euro, AK: 25 Euro, Schüler und Studenten: 12 Euro

THEO WIR FAHREN ZUM KAISERHÖFT

Vicky Leandros gastiert erneut in der Elbphi

Nach ihrem Debut im vergangenen Jahr wird Vicky Leandros am 15. Februar 2020 bereits das zweite Mal in der Hamburger Elbphilharmonie gastieren und zwar gleich zweimal am selben Tag: Um 15 Uhr und 20 Uhr. Für die beiden Konzerte im derzeit weltweit attraktiven Konzerthaus stellt Vicky ein ganz persönliches Programm zusammen, das die ganze Bandbreite des musikalischen Potentials der Künstlerin widerspiegeln will. Begleitet wird sie dabei von ihrer Band sowie einem Streichquartett. Die Vollblutkünstlerin steht nun seit mehr als 52 Jahren auf der Bühne. Nach ihrem großen Grand-Prix-Sieg im Jahr 1972 landete sie über 40 Top Ten-Hits. Mit Interpretationen von Evergreens in acht Sprachen sang sie sich weltweit in die Herzen ihrer Fans. Mit mehr als 55 Millionen verkauften Tonträgern gehört sie zu den erfolgreichsten Künstlerinnen überhaupt. ■ TEN



Wir suchen neue Stimmen!

Der älteste (Männer)Chor Hamburgs sitzt in der Hafencity. Wir singen von Klassik bis Moderne und von Maritim bis Sakral in vielen Sprachen - ein breites Repertoire.

Du bist neu in der Stadt oder der Hafencity? Dann sing mit uns und knüpfe Kontakte. **Gesucht werden Sänger jeden Alters und jeder Stimmlage.** Die Stimmung in der Hamburger Liedertafel ist durch einen positiven, meist fröhlichen zwischenmenschlichen Geist geprägt.



Komm vorbei und sing mit!

Probe:
Dienstags ab 19:15 Uhr im Turmsaal der
HAUPTKIRCHE ST. KATHARINEN
Katharinenkirchhof 1, 20457 Hamburg

www.HL1823.de | Tel.: 0171-7852417 | WELCOME@HL1823.de

Professionelle Gebäudereinigung

Saubere Leistung für

- ✓ Büros und Praxen
- ✓ Gastronomie und Großküchen
- ✓ Glasflächen

Testen Sie uns jetzt!

Persönliche Beratung unter 040 - 59 46 80 90
www.norddig.com

NORDDIG
NORDDEUTSCHE
DIENSTLEISTUNGSGESELLSCHAFT mbH



Perfektion bis ins kleinste Detail

Die Berliner Philharmoniker sind einer der allerbesten Klangkörper der Welt. Sie stehen kontinuierlich an der Weltspitze, seit ihrer Gründung im Jahre 1882 als selbstverwaltetes Orchester, das seine Dirigenten und Musiker selbst wählt.

► Im Orchester sitzen Musiker, die als Solisten zu den weltbesten gehören und zahlreiche Auszeichnungen als bester Instrumentalist des Jahres erhalten haben und viele prämierte Solo-Alben herausbringen wie beispielsweise der Flötist Emmanuel Pahud oder der Oboist Albrecht Mayer.

Jeder einzelne der Musiker im Orchester ist ein Meister seines Instruments, beherrscht es absolut. Selten wird Musik so sehr zu „Spiel“ wie bei einem solchen Klasse-Orchester wie den Berliner Philharmonikern. Es sieht alles so leicht aus, hört sich so unfassbar souverän und natürlich an. Die Selbstverständlichkeit, mit der dieses Orchester musiziert, ist faszinierend. Das Konzert in der Elbphilharmonie beginnt mit Claude Debussys „La mer / Drei sinfonische Skizzen“. Anders als der Titel vermuten lässt, handelt es sich bei „La mer“ (Das Meer) nicht um plakative Tonmalerei. Debussy arbeitet impressionistisch, die Meeresbilder entstehen aus dem Inneren des Künstlers, aus Erinnerung und Phantasie. Die freien Meeresskizzen sind von nobler Raffinesse bei immer wieder aufbrausender Naturgewalt. Die Perfektion der vielen Einzel-Leistungen des Orchesters führt der Dirigent Yannick Nézet-Séguin zu einem ebenso perfekten Ganzen zusammen. Die einzelnen Zahnräder greifen wie bei einem



Der 43-jährige Frankokanadier Yannick Nézet-Séguin gehört momentan zu den gefragtesten Dirigenten weltweit (Foto: Berliner Philharmoniker)

Berliner Philharmoniker herrlich schön in den Großen Saal der Elbphilharmonie.

Besser kann man dieses Stück nicht spielen! Makellos und mit beeindruckender technischer Präzision spielen die weltberühmten Gäste aus Berlin auch Sergej Prokofjews „Sinfonie Nr. 5 B-Dur op. 100“. Im zweiten Satz begeistern die Musiker mit Temperament und funkensprühender Spielfreude, der Beginn des dritten Satzes ist getränkt von Ruhe, Frieden und Harmonie. Im vierten Satz gibt es rasend schnelle Streicher Attacken zu hören, die von den wenigsten Klangkörpern der Welt in dieser absoluten Präzision gespielt werden. Hier ist das Orchester in seinem Element – wo Andere mit technischen Herausforderungen kämpfen müssten, sind diese Musiker hier mitten in ihrem Wohlfühl-Bereich und im „Flow“. Die Berliner Philharmoniker unter Yannick Nézet-Séguin beeindrucken in Hamburg mit ihrer Souveränität und unfassbar selbstverständlich und natürlich wirkendem Musizieren.

■ Sebastian Koik,
FÜR KLASSIK-BEGEISTERT.DE

Elbphil. Hamburg, 17.02.2019
Berliner Philharmoniker
Yannick Nézet-Séguin, Dirigent
Claude Debussy, La mer / Drei sinfonische Skizzen
Sergej Prokofjew, Sinfonie Nr. 5 B-Dur op. 100



Andreas Schmidt

Klassik begeistert

Kulturreihe für Klassikfans

Klassik-Experte Andreas Schmidt schreibt seit 20 Jahren für renommierte Tages- und Wochenzeitungen sowie Nachrichtenagenturen und hat in Berlin, Frankfurt am Main, New York, London, Wien und Hamburg gearbeitet. Seine Liebe und Leidenschaft gehören der klassischen Musik. Seit zwei Jahren ist Andreas Schmidt Herausgeber des Blogs klassik-begeistert.de und schreibt mit seinem mittlerweile 25-köpfigen Team den einzigen unabhängigen und nicht-kommerziellen journalistischen Klassik-Blog im deutschsprachigen Raum.

idealen Uhrwerk meisterhaft ineinander. Alles ist von unfassbarer Schönheit und Vollkommenheit: Tempo und Timing, Detailliertheit, Dynamikwechsel, Spannung

und musikalische Gestaltung. In den rauschhaften lauten Stellen scheint der Kanadier Nézet-Séguin immer wieder fast abzuheben. Oft auf den Zehenspitzen

und kurz davor, den Kontakt zum Erdboden zu verlieren, bleibt er letztendlich doch im Saal. Doch die Musik fliegt, bezaubert, lässt einen innerlich vor Glück dauer-

grinsen und strahlen. Weichheit und Härte, Ruhe und Dramatik, Zärtlichkeit und überwältigende Kraft: All das zeichnen und malen Yannick Nézet-Séguin und die

ANZEIGE



Amerikazentrum

Sharing the American Experience



Martin Luther King Memorial Berlin Michael M. Schulz (Foto: Daniel Schmöcker)

► Aufgrund des großen Erfolges der Ausstellung „Martin Luther King Jr. @ Berlin 1964-2014“ verlängern wir sie noch bis zum 29. März 2019.

Die Ausstellung zeigt Text- und Bilddokumente, die von Berliner Schülern recherchiert und ausgewählt wurden, um einerseits das Leben und Wirken Kings darzustellen und um andererseits die Bedeutung seines Berlinbesuches von 1964 und die Folgen bis in die heutige Zeit erfahrbar zu machen. Dabei kommen mehrere baptistische Zeitzeugen zu Wort und es werden Themen wie z.B. Christen in der DDR, Rassismus, Bürgerrechtsbewegung, die Friedliche Revolution, Black Music und Diskriminierung im Bildungssystem beleuchtet. Im Rahmen der Ausstellung zeigt das Amerikazentrum auch

die TV-Dokumentation „King Code“ von A. Kuno Richter, aus dessen gleichnamigem Projekt die Ausstellung hervorgegangen ist. In Zusammenarbeit mit dem Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg begaben sich die Schüler zweier Berliner Schulklassen auf die Spuren von Dr. Kings Besuch im geteilten Berlin 1964. Der Film dokumentiert eine faszinierende Zeitreise junger Menschen. Er zeigt kaum bekannte Bilder vom Berlinbesuch Dr. Kings und geht der Frage nach, welche Auswirkung die Botschaft Martin Luther Kings gegen Rassismus und für gewaltfreie Konfliktlösung bis heute hat. Die Ausstellung oder der Film sind noch bis zum 29.03.19 von montags bis freitags in der Zeit von 10.00 – 15.00 Uhr im Amerikazentrum Hamburg e.V. zu se-

hen. Um Anmeldung wird gebeten unter info@amerikazentrum.de oder unter (040) 7038 3688. Der Eintritt ist frei. Schulklassen sind herzlich willkommen! Das Amerikazentrum ist ein binationales Kultur- und Bildungsinstitut, im Herzen der Hafencity. Mit unserer Arbeit unterstützen wir den deutsch-amerikanischen Dialog und dienen als Treffpunkt für alle USA- und kulturinteressierten Hamburger. Kommen Sie gerne vorbei und informieren Sie sich über unser vielfältiges Kultur- und Bildungsangebot. Ihr Team vom Amerikazentrum Hamburg e.V.
Amerikazentrum Hamburg e.V.
Am Sandtorkai 48
20457 Hamburg
F: (040) 70 38 36 88
E: info@amerikazentrum.de
I: www.amerikazentrum.de

BUCHTIPP

Zimmer mit Aussicht

„Wir sollten wirklich alles deutlich benennen und klare Vereinbarungen treffen“, beginnt Wil. Sie haben sich an den Küchentisch gesetzt. Wil hat ihrem Rucksack einen Schreibblock entnommen. „Ich habe gestern im Hotelzimmer eine Liste geschrieben, und die gehe ich jetzt mal durch, damit ich nichts vergesse und damit wir später, zum Beispiel wenn es irgendein Missverständnis gibt, immer nachsehen können, was wir vereinbart haben.“ Sie schlägt den Schreibblock auf. Eine von oben bis unten in regelmäßiger Handschrift vollgeschriebene Seite wird sichtbar. „Hier sind meine Ausgangspunkte und hier...“, sie blättert weiter, „...meine Möglichkeiten und Unmöglichkeiten, hier meine Wünsche und hier meine Empfindlichkeiten. Ich habe mich um Vollständigkeit bemüht.“ Sie schaut kurz zu Jan auf, der unbeteiligt auf den Schreibblock starrt (...).“



Jan, der nach dem Unfalltod seiner Eltern allein auf dem Hof am Rande der Nordsee lebt, ist einsam. Er wünscht sich eine Frau, etwas Liebe und etwas Gesellschaft in seinem eintönigen Leben. Als er eine Anzeige aufgibt, meldet sich Wil. Wil, so wird er später feststellen, verfolgt allerdings ihren eigenen Plan. Wil sucht keine Gesellschaft und erst recht keine Liebe. Wil. sucht ein Haus, in dem sie Leben kann, mit Blick auf Meer.

Trotz aller Unterschiede zieht Wil zu Jan auf den Hof. Zwei Menschen, umgeben von Einsamkeit, mit unterschiedlichen Ansprüchen ans Leben und an den potenziellen Partner - kann das gutgehen?

„Unter den Menschen“ spielt in der Einsamkeit, in der Kargkeit eines Hofes, der irgendwo an der Nordsee steht. Sprachlich passt sich Autor Mathijs Deen der Umgebung und seinen beiden Protagonisten an; der Stil ist karg, spröde, etwas schroff. Während Jan und seine Wünsche sehr einfach zu durchschauen sind, umgibt Wil eine diffuse Dunkelheit; was sie genau will, ist klar: ein Haus mit Blick auf's Meer. Was ihre Beweg- und Hintergründe sind, wird leider nicht aufgeklärt. Ende gut - alles gut? Das muß der Leser für sich selbst entscheiden ■ AF

Mathijs Deen „Unter den Menschen“ ist im Februar 2019 im mare Verlag erschienen.
192 Seiten | gebundenes Buch | 20,- Euro

TERMINE

Liebe und andere Unglücksfälle

Dominique Horwitz und das Jourist-Quartett in der Katharinenkirche

► Der Zauber russischer Erzählungen vergeht nicht. Auch nach ein paar Menschenaltern erscheinen sie frischer als das meiste, was der Trend verlangt. Das liegt wahrscheinlich daran, dass sie vom Wichtigsten im Leben, vom Unvorhergesehenen handeln.

Im Jahr 1933 erhielt der russische, im Pariser Exil lebende Schriftsteller Iwan Bunin den Nobelpreis für Literatur. Bunin war mit Tschechow, Turgenjew und Gorki befreundet. Als Sohn eines Gutsbesitzers aus der Provinz begann er mit Dorfgeschichten, die zur Idylle neigten und ein lyrisch geschöntes Bild vom Landleben boten. Erst nach der Revolution von 1917, als er nach Frankreich emigrieren musste, fand seine Prosa zu einer federnden, rücksichtslosen Kraft, und seine Geschichten wurden immer abgründiger. Fern von den Illusionen des Symbolismus sprechen sie von Chaos, Melancholie, Begierde und Wahnsinn.

Russischer Zauber

Aus Bunins bester Zeit, den Jahren 1916 bis 1944, stammen die Novellen dieses Abends. Als Kosmopolit wider Willen kannte er die Côte d'Azur und das algerische Constantine so gut wie die sommerlichen Boulevards von Moskau und die Absteigen und Gerichtssäle von Sankt Petersburg. Kleinstädte am Ende der Welt, dunkle Alleen, kaukasische Kurorte sind die Schauplätze der plötzlichen Leidenschaften und der unerklärlichen Verbrennen, von denen er erzählt. Und immer wieder findet sich der Zuhörer an Bord eines Schiffes, eines Wolga-Dampfers, der träge dahingleitet, in einer Luxuskabine auf der Fahrt zur Krim. Musikalisch begleitet wird die Lesung vom Jourist-Quartett, das auf allen großen Festivals zuhause ist und diese Lesung mit Musik von Brahms, Tangos aus Russland von Efim Jourist bis hin zu Jazz orchestriert. ■ TEN

Dominique Horwitz, Sprecher
Jourist-Quartett:
Edouard Tachalow, Violine
Jakob Neubauer, Bajan & Bandoneon
Andreas Dopp, Gitarre
Johannes Huth, Kontrabass



Schauspieler, Sänger und Autor Dominique Horwitz liest Iwan Bunin, begleitet vom Jourist-Quartett (Foto: Hanseatische Konzertdirektion (HKD))

Freitag, 29. März 2019, 20.00 Uhr

Hamburg, St. Katharinen Kirche
Karten erhalten Sie an allen bekannten Vorverkaufsstellen,
sowie auf <https://hkd.reservix.de/> und unter der Hotline 0 18 06 - 700 733*.

Weitere Informationen finden Sie auf:

www.hanseatische-konzertdirektion.de

Meßmer MOMENTUM

Meßmer MOMENTUM
Am Kaiserkai 10
20457 Hamburg

Tea Time & Klassik

Edle Rottöne- Die Fagottisten der Symphoniker Hamburg Musik von und für Fagott-Quartett arrangiert
Dienstag, 26. März, Tea Time & Klassik ab 17 Uhr

Entspannter Leben

Gelassenheit erfahren ab 18 Uhr, mit Achtsamkeits-Coach und Stressbewältigungs-Trainerin Gabriela Voß
Mittwoch, 27. März Entspannter Leben, ab 18 Uhr,

Tee-Schulungen

Entdecken Sie gemeinsam mit unseren Tea-Mastern die vielfältigen Facetten des Tees und verkosten Sie über 30 verschiedene Schwarz-, Weiß- und Grüntees während einer 90 minütigen Teeschulung im Meßmer MOMENTUM - immer donnerstags 17 Uhr, freitags 17 Uhr und samstags 12 Uhr. **Eintrittskarten für 2019 direkt im Meßmer MOMENTUM erhältlich**

Reservierung: 040-73679000
www.messmer.de



Ausstellungen

KUNSTMEILE HAMBURG-HAFENCITY

News Abstract
Dr. h.c. Juliane H. Berger: Malerei
R. Bergmeier, B. Lahmann,
J. Weber: Bronze- u. Holzplastiken
Ausstellung ab 1. März
Forum StadtLandKunst
Am Sandtorpark 12
www.stadtkunst-hamburg.de

Aulbach, Malerei
Ausstellung ab 1. März
Weiterhin in Ausstellung:
Steinskulpturen
Galerie Hafenliebe
Am Dalmannkai 4
www.stadtkunst-hamburg.de

Jiri Suchy,
Glasskulpturen und
Bilder gemalt in heißem Glas
Ausstellung
Glasgalerie Stölting
Am Sandtorpark 14
www.glassart.de

Geöffnet Fr. - So. 12 - 18Uhr
u. n. Vereinbarg., Eintritt frei

Führungen

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG

„Speicherstadt - Hamburgs UNESCO-Welterbe“

Hamburgs UNESCO-Welterbe entdecken! Vorgestellt wird das Kerngebiet der Speicherstadt mit der Kaffeebörse, dem Kesselhaus und dem Kontorhaus Sandtorquaihof. Um typische Importgüter und die Arbeit in den Quartiersmannfirmen (Lagerfirmen) geht es anschließend im Speicherstadtmuseum, das sich in einem Speicher aus dem Jahre 1888 befindet. - Ein ausführlicher Rundgang zur Geschichte und zur aktuellen Entwicklung der Speicherstadt. **Jeden So, 11 UHR (ganzjährig) Jeden Sa, 15 UHR (1. 3. BIS 31. 10.) Treffpunkt: Im Speicherstadtmuseum**
Anmeldung nicht erforderlich! 10,- Euro / erm. 8,50 Euro, ca. 90 Min.

Rundgang durchs Weltkulturerbe

Vom Kaffeelager zum Modeloft Thematische Stadtführung durch die Speicherstadt mit Diplomingenieurin für Architektur und Stadtplanung Maren Cornils.
Samstag, 9. März 11 Uhr und Dienstag, 26. März, 10 Uhr
Treffpunkt: Kornhausbrücke/ Bei St. Annen
Anmeldung erforderlich: Tel. 040 / 28 00 78 66 oder über www.st-georg-tour.de (Maren Cornils)
Optional nach der Tour ist der Besuch der Kaffeestube.

Essen + Trinken

Bootshaus HafenCity Bar & Grill

Lokale Speisen mit Fokus auf Fleisch aus dem Jospir Holzkohlegrill. Cocktailbar, große Weinkarte, Mittagstisch, Elbblick
Am Kaiserkai 19
Reservierungen: opentable.de
Telefon: 040 33473744

Strauchs Falco

Elbarkaden in der HafenCity direkt am Wasser und mit Blick auf den Magdeburger Hafen. Die Küche bietet Mediterranes, orientalische Aromen und Gerichte mit hanseatischer Tradition.
Koreastraße 2,
Reservierungen:
quandoo.de, opentable.de
Telefon: 040 226161511

Störtebeker Elbphilharmonie Hamburg
Platz der Deutschen Einheit 3



Biersommelier-Abend „Bier & Schokolade“

Fr, 8. März, 20 Uhr, 59 EUR, 2,5h
Das süße Biersommelier-Abend Special verspricht spannende und köstliche Kombinationen aus erlesener Schokolade und Störtebeker Brauspezialitäten.

Biersommelier-Abend - „Bier & Käse“

Fr, 29. März, 20 Uhr, 59 Euro
In diesem Biersommelier-Abend Special erleben Gäste wie vielfältig die Kombinationen aus Bier und Käse sein kann.

Küchenparty

Fr, 5. April, 19 Uhr, 95 Euro
Das kulinarische Event in der Elbphilharmonie: Live-Cooking Stationen, Brauspezialitäten, Cocktails und erlesene Weine so viel sie mögen, dazu stimmungsvolle Live-Musik.

Anmeldung unter:
tickets.stoertebeker-eph.com/
Verkostungen

Lesung/Vortrag

Wie funktioniert die europäische Bankenaufsicht?

Vortrag von Reinhold Vollbracht, Leiter Stabsstelle SSM-Bankenaufsicht Deutsche Bundesbank.
Montag, 11. März, 18 Uhr
Deutsche Bundesbank
Hauptverwaltung
Willy-Brandt-Str. 73,
20459 Hamburg

„Ostfriesen morden anders“

Lange Kriminacht im Speicherstadtmuseum. Lesung mit Christiane Franke, Peter Gerdes und Cornelia Kunert. Vor der Lesung und in der Pause gibt es ein kalt/warmes Buffet des Fördervereins. Einlass ist um 18.30 Uhr.
Reservierung empfohlen unter: Tel.: 040 / 32 11 91 oder info@speicherstadtmuseum.de 15,- Euro (ohne Verzehr)

Verschiedenes

PEM Theater an den Elbbrücken
Reginenstraße 18
20539 Hamburg

EIN EVERGREEN ABEND

Die Künstlerin Özlem Winkler-Özkan präsentiert - begleitet von Klavier und Percussion - ihre ganz eigenen und berührenden Interpretationen unvergesslicher Klassiker des letzten Jahrhunderts.
- **Konzert: Fr. 1.3.19, Sa. 2.3.19 | 19:30 Uhr, So. 3.3.19 | 17 Uhr**

COVER YOUR SOUL

Ein Konzert Abend voller Momente musikalischer Magie mit Welthits, präsentiert von der französisch-nigerianische Sängerin Olaide Ajewole zusammen mit der PEM Theaterband.
- **Olaide Ajewole und die PEM Theater Band: Do. 7.3.19/ Fr. 8.3.19/ So. 10.3.19 jeweils um 19:30 Uhr**

VATER MORGANA

Ein konservativer Familienvater, eine keimfreie Pharmazeutin und eine zwanghaft glückliche Hartz4-Empfängerin. Unterschiedlicher könnten Henriette, Stacy und Dusan nicht sein. Am Vatertag lernen sie sich unverhofft kennen und das Schicksal knüpft ein unzertrennliches Band zwischen den Dreien. Live begleitet von der PEM Theaterband mit unvergesslichen Songs der 70er Jahre.
- **Komödie: Do. 14.3.19/ Fr. 15.3.19/ Sa. 16.3.19 | 19:30 Uhr, So. 17.3.19 | 17:00 Uhr**

MS Stubnitz

Kirchenpauerkai 26
Baakenhafen/Baakenhöft
Umfahrung Versemannstr.
20457 Hamburg

14.03. - Rue Royale (uk)

„Unser Leben wurde seltsam und schwierig in den letzten Jahren – sowohl persönlich als auch in der Welt um uns herum.“ Mit etwas mehr als einem Jahrzehnt ihres musikalischen Lebens als Rue Royale veröffentlichen Brooklyn und Ruth Dekker mit „In Parallel“ ihr nunmehr viertes Album. Ein Album mit mutigen, eindringlichen und deutlich rhythmischen Songs, die alle in einer ebenso schönen wie unruhigen Zeit entstanden sind.“
Konzert, Indie/Folk/Pop/Kammerpop, Einlass 20 Uhr, Beginn 20:30 Uhr - VVK 17,60 Euro

21.03. Ni (fr), Hypnodrone Ensemble (ca/de)

Qualitativ herausragender Instrumental Rock mit noisiger Math Rock Schlagseite avantgardistisch-polyrhythmischer Ausprägung aus Frankreich, trifft auf spacigen Krautrock des kanadischen Ambient Gitarristen Aidan Baker (Nadja) und Eric Quach (thisquitearmy), die von 3 Schlagzeugern und weiteren wechselnden Musikern flankiert rhythmisch-psychedelisch und atmosphärisch auszufertigen.

Konzert, Prog-Rock/Math-Rock/Space-Kraut-Rock, Einlass 20 Uhr, Beginn 21 Uhr - VVK 12 Euro, AK 14 Euro

22.03. - LOST ROOM präsentieren: Live: Konstantin Unwohl (de), Void//Gist (de), Distel (nl)

Lost Places [Hamburg] & The Red Room (Hamburg) haben sich bereits zum dritten Mal zusammen getan, um Bands zu präsentieren, die es verdient haben gehört und gesehen zu werden
Konzert, Einlass 20 Uhr, Beginn 21 Uhr
- **Afterparty ab 01:00 Uhr,- VVK 12 Euro, AK 14 Euro**

Halle424

Stockmeyerstrasse 431
20457 Hamburg
Vorbestellungen: 0172/4020401
je@halle424.de
www.halle424.de

4. März, 20 Uhr
BartolomeyBittmann
Progressive Strings Vienna

16. März, 20 Uhr
Jazzterdays - Zeitreise zu den Legenden des Jazz

28. März, 20 Uhr
Jim Snidero & Jeremy Pelt
Celebrating Cannonball Adderley

5. April, 20 Uhr
OMG Schubert - Schubert wurde so noch nicht gehört

14. April, 19 Uhr
ensemble reflektor-Licht

AMERIKAZENTRUM

Amerikazentrum Hamburg e. V.
Am Sandtorkai 48
20457 Hamburg
Tel. (040) 7038 3688

Bis 29.03.19:
Martin Luther King Jr.
"Martin Luther King Jr. @

Berlin 1964-2014". Eine Ausstellung über das Leben und Wirken Kings und über seinen Berlinbesuch 1964.
Eintritt frei. Schulklassen willkommen. Anmeldung unter info@amerikazentrum.de

SAT/ACT EXAMS

"The SAT/ACT Exams and American University Admissions- Everything you need to know to open the door to the Ivy League! Hear from an elite exam coach with 17 years experience about how these exams work, how they influence admissions decisions, and how to get a perfect score. Know more. Achieve more."

Register: tkarchava@amerikazentrum.de The event will be in English. Admission: Free 04.03.2019/17.00 Uhr

Studying possibilities in the USA

Studienberaterin Tamar Karchava informiert über Grundlagen des amerikanischen Hochschulsystems, Bewerbungsverfahren, Anerkennung von Studienleistungen, Kosten, Stipendienmöglichkeiten und beantwortet Fragen. In englischer Sprache.
Eintritt: 5 Euro. 27.03.19 um 17.00 Uhr

Lesung mit Martin Amanshauser

Die Amerikafalle: oder: Wie ich lernte, die Weltmacht zu lieben.
27.03.19/19.00 Uhr
Eintritt frei

Patriotische Gesellschaft

Patriotische Gesellschaft
Trostbrücke 4-6

Das Evolutioneum

- Ein modernes Naturkundemuseum des 21. Jahrhunderts. Vortrag von Prof. Dr. Matthias Glaubrecht, Direktor des Centrums für Naturkunde (CeNaK) der Universität Hamburg.
Mittwoch, 20. März, 18 Uhr, im Haus der Patriotischen Gesellschaft, Reimarus-Saal, Trostbrücke 6, 20457 Hamburg.

Anmeldung:
www.patriotische-gesellschaft.de

Alle Angaben ohne Gewähr

Probleme?
Ich helfe Ihnen gern

Bartram* & Niebuhr
- Rechtsanwaltskanzlei -
gleich „nebenan“
Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

ABC-Str. 1, 20354 Hamburg
Tel.: 040-33 74 39, Fax. 040-32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

* verstorben am 19.07.2014



allserv GmbH
Immobilienmanagement

Ihre Immobilie. Unser Business.

Als inhabergeführte Immobilien Verwaltung bieten wir mit unserem Unternehmen allserv GmbH seit 1999 in der Metropolregion Hamburg alle Dienstleistungen rund um die Immobilie an.

Als zukunftsorientierter und kompetenter Partner rund um die Immobilie liegt der Schwerpunkt unserer Tätigkeit in der Verwaltung und Betreuung von Gewerbeimmobilien. Ob kaufmännische Verwaltung, technische Bewirtschaftung oder Mieterbetreuung Ihrer Gewerbeimmobilie, komplexe Aufgaben des Immobilien-Managements sind bei uns in guten Händen.

Unsere Schwerpunkte

- Property Management (Kaufmännisches Immobilienmanagement)
- Facility Management (Technisches Immobilienmanagement)
- Objekt Management (Wertoptimierung)

www.allserv-gmbh.com

Büro Innenstadt
Admiralitätstraße 60
20459 Hamburg
Tel.: (040) 32 08 57 30

Büro HafenCity
Am Sandtorkai 60
20457 Hamburg
Tel.: (040) 32 08 57 49

info@allserv-gmbh.com



MEISTENS AUSVERKAUFT - RESTKARTEN AN DER ABENDKASSE - DIE ELBPHILHARMONIE IM FEBRUAR

Großer Saal

Fr, 1.3.2019 20 Uhr
Mitsuko Uchida Schubert / Klavierabend
Ausverkauft

Sa, 2.3.2019 20 Uhr
Der Tag der Orgel
Moderiertes Konzert
Ausverkauft

Mo, 4.3.2019 20 Uhr
Olga Neuwrith / »The Outcast« Portrait
Olga Neuwrith
Ausverkauft

Di, 5.3.2019 20 Uhr
Martin Grubinger
Ishii / Aho / Psathas / Grubinger / Abe
Ausverkauft

Do, 7.3.2019 9:45 Uhr
New Work Experience
»Das Event für neues Arbeiten«
Eintägige Konferenz zur Zukunft der Arbeit

Fr, 8.3.2019 20:30 Uhr
Glen Hansard
Ausverkauft

Sa, 9.3.2019 20 Uhr
Branford Marsalis Quartet
Jazz at the Phil
Ausverkauft

So, 10.3.2019 20 Uhr
Ensemble Modern Orchestra / Sir George Benjamin
Multiversum George Benjamin
Ausverkauft

Mo, 11.3.2019 20 Uhr
Kai Adomeit / SAP
Sinfonieorchester
Beethoven / Brahms / Gade
Ausverkauft

Di, 12.3.2019 20 Uhr
Real Orquesta Sinfónica de Sevilla / John Axelrod
Referenzwerke der Klassik in einem moderierten Konzert
Ausverkauft

Mi, 13.3.2019 20 Uhr
Orchestre Symphonique de Montréal / Kent Nagano
Saint-Saëns / Strawinsky / Debussy
Ausverkauft

Do, 14.3.2019 20 Uhr
NDR Jugendsinfonieorchester
Mozart / Strauss / Ravel
Ausverkauft

Fr, 15.3.2019 20 Uhr
Junge Deutsche Philharmonie / Jörg Widmann
Schumann / Widmann / Mendelssohn Bartholdy
Ausverkauft

Sa, 16.3.2019 20 Uhr
Tonkünstler-Orchester Niederösterreich / So Ryang / Yutaka Sado
Tschaikowsky / Mahler
Ausverkauft

So, 17.3.2019 11 Uhr
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg
Verdi / Mahler
Ausverkauft

So, 17.3.2019 20 Uhr
100 Jahre Hamburger Volksbühne
Geschlossene Veranstaltung
Ausverkauft

Mo, 18.3.2019 20 Uhr
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg
Verdi / Mahler
Ausverkauft

Di, 19.3.2019 19 Uhr
Symphoniker Hamburg
Geschlossene Veranstaltung
Ausverkauft

Mi, 20.3.2019 20 Uhr
Stewart Copeland... Lights Up the Orchestra
Ausverkauft

Do, 21.3.2019 20 Uhr
NDR Elbphilharmonie Orchester / Omer Meir Wellber
Schnittke / Tschaikowsky / Haydn
Ausverkauft

Fr, 22.3.2019 20 Uhr
NDR Elbphilharmonie Orchester / Omer Meir Wellber
Schnittke / Tschaikowsky / Haydn
Ausverkauft

Sa, 23.3.2019 20 Uhr
Henrik Schwarz & Alma Quartet
»Plunderphonia«
Ausverkauft

So, 24.3.2019 16 Uhr / 18:30 Uhr
NDR Elbphilharmonie Orchester / Omer Meir Wellber
Klassik kompakt
Ausverkauft

So, 24.3.2019 22:30 Uhr
Late-Night-Orgelkonzert
Benefizkonzert für die neue Orgel der Hauptkirche St. Nikolai
Ausverkauft

Mo, 25.3.2019 20 Uhr
Budapest Festival Orchestra / Iván Fischer
Bartók
Ausverkauft

Di, 26.3.2019 20 Uhr
Budapest Festival Orchestra / Iván Fischer
Bartók: Herzog Blaubarts Burg
Derzeit keine Tickets verfügbar

Mi, 27.3.2019 20 Uhr
Arcadi Volodos
Klavierabend
Nur noch wenige Tickets

Do, 28.3.2019 20 Uhr
Konstantin Wecker
»Poesie ist Widerstand«
Ausverkauft

Alle Angaben ohne Gewähr

KUNSTMEILE HAMBURG-HAFENCITY
Ausstellungen März 2019



Dr. h.c. J.H. Berger, Ausstellung 1.3. - 12.5.19
FORUM STADTLANDKUNST Am Sandtorpark 12
www.stadtkunst-hamburg.de - info@stadtkunst-hamburg.de

GLASGALERIE STÖLTING
AUSSTELLUNG Jirí Suchy
Glasskulpturen und Bilder gemalt mit heißem Glas
Am Sandtorpark 14, www.glassart.de

GALERIE HAFENLIEBE
Ausstellung AULBACH - MALEREI
01.03.- 12.5.2019
Am Dalmannkai 4, www.galerie-hafenliebe.de

Öffnungszeiten: Freitag bis Sonntag 12 - 18 Uhr
Am Sandtorpark/ Am Dalmannkai - 10 min von der Elbphilharmonie

Stockmeyerstr. 43
Hamburg Oberhafen
Tel. 0172 40 20 401
www.halle424.de

HALLE 4 24

04.03. 20 h		JEVER VvK € 20 AK € 25
16.03. 20 h		JEVER VvK € 20 AK € 25
28.03. 20 h		JEVER VvK € 20 AK € 25
05.04. 20 h		JEVER VvK € 12 AK € 16
14.04. 19 h		JEVER VvK € 18 AK € 20

HAFENCITY ZEITUNG

Eine Auswahl unserer Auslegestellen

► An mehr als 600 Verteilstellen liegt die Hafencity Zeitung an der Stadtküste aus. Unter anderem finden Sie sie hier:

- Ameron Hotel Speicherstadt, Am Sandtorkai
- Andronaco, Am Sandtorkai
- Besucherzentrum Elbphilharmonie, Am Kaiserkai
- coast by east, Großer Grasbrook
- Edeka, Überseeboulevard
- Halle 424, Oberhafen
- Haspa, Kaiserkai/Überseeboulevard
- Kesselhaus Hafencity, Am Sandtorkai
- Maritimes Museum, Koreastraße
- Maßner, Am Kaiserkai
- Werkstattgalerie Lilia Nour, Am Kaiserkai

GEWINNSPIEL

Gewinner

► Stichwort
„WineStyle“ und
„Sternekoch“

Alle Gewinner wurden von der Hafencity Zeitung benachrichtigt.



SERVICE

Notrufnummern

- 110 Polizei
- 112 Feuerwehr

- 040-428 65 14 10
Polizeikommissariat PK 14
- 040-22 80 22
Ärztlicher Notfalldienst
- 040-88 90 80
Kinderärztlicher Notfalldienst
- 040-43 43 79
Tierärztlicher Notdienst
- 08000 116016
Notfalltelefon – Gewalt gegen Frauen
- 040-30 37 47 30
Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

HAFENCITY ZEITUNG

Impressum

- **Redaktion**
Michael Baden (MB)
Edda Teneyken ()
Anja Frauböse (AF)
redaktion@hafencity-zeitung.com
Am Kaiserkai 29
20457 Hamburg
- **Gastautorin**
Conceição Feist (CF)
- **Anzeigen**
Edda Teneyken
Tel.: 040-30393042
anzeigen@hafencity-zeitung.com
- **Gestaltung**
Tobias Hahn
- **Herausgeber**
Michael Baden
- **Verlag**
Hafencity Zeitung
Hafencity-Zeitung GbR
c/o ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
Tel.: 040-30393000
mail@hafencity-zeitung.com
- **Produktion**
ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
- **Erscheinungsweise**
Monatlich
- **Auflage**
15.000 Stück
- **Druck**
Kieler Zeitung GmbH & Co.
Offsetdruck KG,
Kiel
www.kn-druckzentrum.de
- **Abonnement**
Jahresbezugspreis
(Porto und Verpackung für 12 Ausgaben)
EUR 70,- zzgl. 19 % MwSt.
- **Juristische Beratung**
Bartram† & Niebuhr RA

Die Tagebücher eines Walfängers

Augenzeugenbericht von der Jagd auf die „Giganten der Meere“

► **Akkurat beschriebene Seiten in klarer Schrift: Julius Jacobsen (1844–1889), Offizier auf einem Walfangschiff notiert in seinen Tagebüchern, wie er den Walfang erlebte. „Das besondere an diesen Tagebüchern ist, dass sie auf Deutsch geschrieben sind, also von einem deutschen Offizier stammen, der auf einem amerikanischen Walfangschiff arbeitete. Einen derartigen Bericht kannten wir bisher nicht“, sagt Manfred Stein, der die historischen Aufzeichnungen umsichtig transkribierte und gemeinsam mit Karl-Hermann Kock, Reinhard Krause und Gerd Wegner wissenschaftlich aufarbeitete.**

Geboren und aufgewachsen im damals dänisch regierten Rendsburg suchte Julius Jacobsen ab Ende 1866 in Amerika sein Glück und heuerte auf den segelnden Pottwalfängern aus New Bedford an. In seinen beiden Tagebüchern, die jetzt im Archiv des Internationalen Maritimen Museums liegen, berichtet er von vielen langen, ereignislosen Tagen auf See, immer Ausschau haltend nach dem nächsten Fang. Er berichtet aber auch von der erbarmungslosen und brutalen Jagd auf die Wale. Ein Augenzeugenbericht über die unfassbare Dezimierung der Pottwale in den Jah-

ren 1877–1884. Detailgetreu. Kein Roman. Kein Moby Dick. Worte, geschrieben von einem Mann, der seine Harpune auf die „Giganten der Meere“ richtete. Heute fragen wir uns: Wie konnten Menschen so wunderbare Tiere kaltblütig und erbarmungslos abschlachten? Seit Urzeiten sind die Menschen von Walen fasziniert. Einst sahen sie in Walen, die an den Strand gespült wurden, „Sendboten des Himmels“. Dann entdeckten sie, wie sie die riesigen Tiere nutzen konnten. Sie aßen das Fleisch, kochten aus dem Wal-Fett das sogenannte Tran, das sie unter anderem als Lampenbrennstoff nutzten, oder verarbeitete die Barten der Wale als Korsettstangen.

War ein gestrandete Wal zu früheren Zeiten noch ein „Geschenk des Meeresherrn“, warteten die Menschen später nicht mehr, bis ein Wal an den Strand gespült wurde. Besonders mutige Männer wagten die Jagd. In der Bucht von Biskaya harpunierten die Basken bereits im 12. Jahrhundert Glattwale. Bald wurden „Küstenwale“ jedoch selten und die Fanggründe ausgedehnt. Engländer, Franzosen, Spanier und Holländer verfolgten die Wale bis in die Arktis. Der Walfang war ein gutes, aber auch gefährliches Geschäft. Schiffe sanken im Sturm, zerschellten an Eisber-



Blick in die Geschichte des Walfangs: Auf Südgeorgien sind die Überreste der alten Anlagen zur Verarbeitung gefangener Wale noch zu sehen. (Foto: vdL)

gen und viele Walfänger starben im Eismeer. Die Gier der Menschen wuchs. Bereits nach wenigen Jahrzehnten waren die Wale vor der arktischen Küste ausgerottet, trotz relativ primitiver Fangtechniken. Mit Beginn des 18. Jahrhunderts jagten amerikanische, britische und holländische Walfänger auch den Pottwal in den wärmeren Weltmeeren. Um 1840 waren bereits etwa 900 Fangschiffe unterwegs, die in guten Jahren bis zu 10.000 Wale erlegten.

Die Walfänger riskierten ihr Leben. So auch Julius Jacobsen, der beschreibt, wie Wale im Todeskampf mit ihrer Schwanzflosse ganze Boote zerschlugen. Die Jagd auf die Wale entwickelte sich dennoch zu einem Industriezweig von globaler Bedeutung. „Ohne das Wal-Öl wäre unser Fortschritt wie wir ihn kennen nicht möglich gewesen. Ein einziger männlicher Pottwal lieferte 60 Tonnen Rohstoff“, bemerkt Manfred Stein. Heute sind einige Wal-Arten komplett ausgerottet. Die In-

ternationale Walfangkommission (IWC) entscheidet weltweit über das Schicksal der Wale. Sie definiert Schutzzonen und bestimmt Fangquoten. 1982 verabschiedete die IWC ein Walfangmoratorium auf Großwale. 1986 trat es in Kraft. Dennoch wurden seitdem über 27.000 Wale getötet, darunter Mink-, Bryde-, Pott-, Finn- und Seiwale. Viele Walarten sind in ihrem Bestand aber auch aus anderen Gründen bedroht: Die zunehmende Verschmutzung der Meere zerstört ihre Le-

bensgrundlage, viele Wale werden qualvoll in den Netzen der Fischfangflotten, Lärm von Bohrinseln und Schiffen stört ihren Orientierungssinn. Unser Hunger nach Rohstoffen ist heute ein anderer. Wer sind wir, wenn wir urteilen? Historische Aufzeichnungen wie die von Julius Jacobsen legen Zeugnis ab. Und es bleibt immer die Hoffnung, dass wir aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen.

Buch-Tipp: „Walfangreisen der Bark Petrel. Tagebücher von Julius Jacobsen“, herausgegeben von Manfred Stein, Karl-Hermann Kock, Reinhard Krause und Gerd Wegner ist im Köhler Verlag erschienen. Mehr Infos unter: www.koehler-books.de

Das Internationale Maritime Museum Hamburg ist seit seiner Eröffnung im Juni 2008 das maritime Herz der Hafencity: 3000 Jahre Schifffahrtsgeschichte erleben – auf neun Themendecks mit wertvollen Exponaten aus aller Welt. Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag 10.00 - 18.00 Uhr Adresse: Kaispeicher B, Koreastrasse 1, 20457 Hamburg, Telefon 040/300 92 30-0, E-Mail: info@imm-hamburg.de, Internet: www.imm-hamburg.de



Trautmann

Spannende und bewegende Lebensgeschichte der deutschen Sportlegende Bernd Trautmann (David Kross), der sich als Kriegsfeind in England ein neues Leben aufbaut.

FILMSTART: 14.03.2019 | GENRE: BIOPIK | DAUER: 120 MIN.



David Kross | STARBESUCH

Wir freuen uns sehr, dass der Hauptdarsteller David Kross seinen neuen Film **Trautmann** persönlich vorstellen wird!

AM 09.03.2019 UM 17:00 UHR



Die Goldfische

Turbulente Komödie, in der Manager Oliver (Tom Schilling) nach einem Crash und der Diagnose Querschnittlähmung in der Reha eine schräge Behinderten-WG kennenlernt: die „Goldfisch Gruppe“.

FILMSTART: 21.03.2019 | GENRE: KOMÖDIE | DAUER: 111 MIN.



Ein Gauner & Gentleman

Robert Redford brilliert in der starbesetzten und wahren Geschichte des Gentleman-Bankräubers Forrest Tucker. Mit Sissy Spacek, Casey Affleck, John Hunt, Tom Waits und Danny Glover.

FILMSTART: 28.03.2019 | GENRE: DRAMA | DAUER: 93 MIN.

Vorbehaltlich Programmänderungen

Neu in der Hafencity
Am Sandtorkai 46a

ASTOR
FILM LOUNGE Hafencity

Die entspannteste Art,
Filme zu genießen.

astor-hafencity.de

Wenn Kino,
dann so.

STARBESUCH
David Kross
Hauptdarsteller
aus „Trautmann“

AM 09.03.2019
UM 17:00 UHR